



Grundschule Großenkneten

Schulprogramm

der

Grundschule Großenkneten

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Schule	1.1 Schulgebäude 1.2 Schulhof 1.3 Unterrichtszeiten 1.4 Sicherheitskonzept
2. Unser Leitbild	2.1 Leitbild 2.2 Gemeinsame Regeln für das Zusammenleben an unserer Schule
3. Pädagogische Arbeit an der Schule	3.1 Vertretungskonzept 3.2 Lern- und Methodentraining 3.3 Förderung 3.3.1 Förder- und Forderkonzept 3.3.2 Sonderpädagogische Unterstützung 3.3.3 Diagnose und Förderplanung Klasse 1 3.3.4 Diagnose und Förderplanung Klasse 2 3.3.5 Diagnose und Förderplanung Klasse 3 3.3.6 Diagnose und Förderplanung Klasse 4 3.3.7 Konzept zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Auffälligkeiten im sozial-emotionalen Bereich 3.3.8 Sportförderunterricht 3.3.9 Konzept zur Förderung der Lesekompetenz und Lesefreude 3.3.10 Lesecke 3.3.11 Schülerbücherei 3.4 Medienkonzept 3.5 Hausaufgaben 3.6 Betreuung 3.7 Beratung 3.8 Zusammenarbeit 3.8.1 Zusammenarbeit im Kollegium 3.8.2 Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten 3.8.3 Zusammenarbeit mit den Grundschulen und weiter führenden Schulen der Gemeinde 3.8.4 Zusammenarbeit mit den zuständigen Förderschulen 3.8.5 Zusammenarbeit als Assoziierter Partner im Schulverbund Huntetal 3.8.6 Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule 3.8.6.1 Kooperationskalender 3.8.7 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen 3.8.8 Außerschulische Lernorte 3.9 Fortbildung 3.10 Mitverantwortung 3.11 Gemeinsame Aktivitäten 3.12 Gewaltprävention Anlage 1: Streitschlichter Anlage 2: <i>Aktion Faustlos</i> Anlage 3: Vertrag der Klasse..... 3.13 Radfahrerziehung 3.14 Umwelterziehung

4. Das bietet unsere Schule	4.1 Arbeitsgemeinschaften 4.2 Schülerzeitung 4.3 T-Shirt mit Schulaufdruck 4.4 Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen 4.5 Teilnahme an Wettkämpfen 4.6 Förderverein 4.7 Homepage
5. Überprüfung und Auswertung des Schulprogramms, Ziele für die Weiterarbeit	5.1 Grundsätzliches 5.2 Jahresbericht 2012/2013 5.3 Ziele für die Weiterarbeit

1. Unsere Schule

Unsere Grundschule ist eine der vier Grundschulen der Gemeinde Großenkneten. Sie ist zweizügig und wurde 1999 gemeinsam mit den anderen Grundschulen verlässlich.

Die Schülerinnen und Schüler kommen aus mehreren Ortsteilen der Gemeinde Großenkneten. Der größte Teil wohnt direkt in dem Ortsteil Großenkneten, der rund 2000 Einwohner hat, andere kommen aus dem drei Kilometer entfernten Dorf Döhlen bzw. aus umliegenden Bauernschaften.

Die Schule hat zurzeit 143 Schülerinnen und Schüler, davon sind 2 nichtdeutscher Herkunft. Fast alle Kinder sprechen so gut Deutsch, dass eine weitere Sprachförderung während der Grundschulzeit in diesem Schuljahr nicht erforderlich ist. Nur noch wenige Kinder kommen aus landwirtschaftlichen Betrieben, viele Eltern sind bei der Erdgasaufbereitungsanlage und in Handwerksbetrieben tätig, andere pendeln nach Oldenburg. Es ist eine steigende Tendenz bei der Berufstätigkeit der Mütter zu beobachten. Die Anzahl der Kinder aus akademischen Familien ist eher gering.

Das Kollegium besteht zurzeit aus 12 LehrerInnen und 5 pädagogischen MitarbeiterInnen im Betreuungs- und Vertretungsbereich für unterrichtsergänzende Angebote. Die Schule hat einen Hausmeister, der auch für zwei Gebäude des Kindergartens und beide Turnhallen zuständig ist. Außerdem leitet er das Zentrallager der Gemeinde. Zwei Mal in der Woche ist das Sekretariat für insgesamt 10 Stunden besetzt.

1.1. Schulgebäude

Unser Schulgebäude wurde 1969 als Mittelpunktschule mit Förderstufe für die Klassen 5 – 9 gebaut. Nach Auflösung der Förderstufe und des Hauptschulzweiges besteht die Grundschule seit 1977 als eigenständige Schule und ist seitdem in dem gesamten Gebäudekomplex untergebracht.

Der Gebäudekomplex besteht aus einem Hauptgebäude, in dem die Verwaltung, das LehrerInnenzimmer, Lehrmittel-, Medien-, Textil- und Werkraum, Küche, Schülerbücherei und ein Raum zur Aufbewahrung der Spielgeräte für die „bewegte Pause“ zu finden sind. Die Pausenhalle im Eingangsbereich bietet den Schülern und Schülerinnen vor Unterrichtsbeginn und in der großen Pause verschiedene Spielmöglichkeiten, außerdem lädt eine Lesecke ein. Zugleich ist die Pausenhalle der gemeinsame Mittelpunkt: Auf Stellwänden werden Unterrichtsergebnisse präsentiert und Informationen gegeben. Mehrmals im Jahr finden hier Foren und andere Schulveranstaltungen statt. An der Stirnseite befindet sich eine Bühne, die mit einer guten Technik ausgerüstet ist. Auf der gegenüberliegenden Seite ist das Hausmeisterbüro untergebracht.

Rechts und links vom Hauptgebäude schließen sich die Nebengebäude an. In den drei Trakten befinden sich jeweils vier Klassenräume. Jeweils zwei Klassen steht gemeinsam ein Gruppenraum zur Verfügung.

Betritt man den Schulhof sind im ersten Trakt (oranger Punkt) im Erdgeschoss die beiden

zweiten Klassen untergebracht, die Klassenräume der dritten Klassen befinden sich im ersten Stock. Im Trakt der ersten Klassen (gelber Punkt), sie sind im 1. Stock untergebracht, befinden sich im Erdgeschoss zwei Betreuungsräume mit einem gemeinsam zu benutzenden Raum, der mit Computern ausgestattet ist. Im Westtrakt (blauer Punkt) der vierten Klassen ist im Erdgeschoss ein Musikraum eingerichtet, in der ersten Etage befindet sich ein PC- Raum mit 14 Schülerarbeitsplätzen und einem Lehrerarbeitsplatz.

Direkt neben der Grundschule befindet sich die 1988 errichtete Sporthalle, in der durch die Möglichkeit der Hallentrennung jeweils zwei Klassen gleichzeitig Sportunterricht erhalten können. Bei Bedarf kann auch die alte (kleine) Turnhalle benutzt werden.

1.2. Schulhof

Im vorderen Teil unseres Schulhofes befindet sich eine große gepflasterte Fläche, die seitlich und nach hinten durch Beete aufgelockert wird. 1999 wurden diese Grünflächen in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Umweltzentrum Hosüne (RUZ) durch Lehrer- und Elterninitiative umgestaltet. Heimische Sträucher wurden angepflanzt, Nischen und Wege wurden angelegt und auf der Nordseite durch eine dichtere Bepflanzung abgeschlossen. Im hinteren Teil befindet sich eine Grünfläche, abgegrenzt von einem bewachsenen Wall. Hier befinden sich eine Schaukel, Turn- und Klettergerüste und ein Bolzplatz. An den Schulhof grenzt der Sportplatz des TSV Großenkneten.

1.3. Unterrichtszeiten

Stunde	Zeit
Frühstunde	7.55 Uhr – 8.18 Uhr
1. Stunde	8.20 Uhr – 9.15 Uhr
2. Stunde	9.20 Uhr – 10.05 Uhr
Frühstück	10.05 Uhr - 10.15 Uhr
Pause	10.15 Uhr - 10.35 Uhr
3. Stunde	10.35 Uhr – 11.20 Uhr
4. Stunde	11.25 Uhr – 12.10 Uhr
Pause	12.10 Uhr – 12.20 Uhr
5. Stunde	12.20 Uhr – 13.05 Uhr

Der Unterricht im Klassenverband beginnt für die Klassen 1 und 2 täglich um 8.20 Uhr und endet um 12.10 Uhr. An einigen Tagen ist ab 7.55 Uhr eine Fördersequenz für einzelne Schülerinnen und Schüler vorgeschaltet. Die Klassen 3 und 4 beginnen je nach Stundenplan gelegentlich schon um 7.55 Uhr mit einer halben Unterrichtsstunde / Frühstunde (23 Minuten) den Schultag. Unterrichtsschluss für Klassen 3 und 4 ist 13.05 Uhr. Durch die verlängerte 2. Unterrichtsstunde von 8.20 Uhr bis um 9.15 Uhr erhalten die 1. und 2. Klassen insgesamt 21 Unterrichtsstunden pro Woche und die 3. und 4. Klassen 26 Unterrichtsstunden. Der erste Unterrichtsblock dauert von 8.20 Uhr bis 10.05 Uhr. In dieser Unterrichtsphase läutet kein Schulgong, sodass die Lehrkräfte den Zeitpunkt einer kleinen Pause frei wählen können. Bei einem Lehrerwechsel ist die Pause laut Plan (von 9.15 Uhr – 9.20 Uhr). Diesem ersten Unterrichtsblock folgt eine zehnmünütige gemeinsame Frühstückspause im Klassenraum.

Nach der 20minütigen Bewegungspause auf dem Schulhof oder in der Pausenhalle bzw. in der Schülerbücherei beginnt um 10.35 Uhr der zweite Unterrichtsblock, der ebenfalls durch eine frei zu wählende fünfminütige Pause unterbrochen werden kann.

Die Grundschule Großenkneten ist Verlässliche Grundschule. Somit besteht für alle Eltern die Möglichkeit, ihr Kind immer verlässlich bis 13.05 Uhr betreuen zu lassen. Da die Schülerinnen und Schüler aus den dritten und vierten Klassen bis 13.05 Uhr Unterricht haben, gilt das Betreuungsangebot grundsätzlich nur für Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 1 und 2. Für sie bieten wir nach vorheriger Anmeldung nach der zweiten Pause von 12.20 Uhr bis 13.05 Uhr eine Betreuung an. In besonderen Fällen können demzufolge aber auch SchülerInnen aus den 3. und 4. Klassen bis 13.05 Uhr betreut werden.

1.4 Sicherheitskonzept der Grundschule Großenkneten

Lage- und Objektbeschreibung

Die Grundschule Großenkneten besteht aus einem Hauptgebäude (hier befinden sich im Kellergeschoss der Werkraum, im Erdgeschoss die Pausenhalle, Küche, Bücherei, Hausmeisterloge und im Obergeschoss die Verwaltung, Lehrerinnenzimmer, Medienraum, Textilraum, Kopierraum) und drei einzelnen Nebengebäuden mit jeweils 4 Klassen- und zwei Gruppenräumen. Die einzelnen Trakte, sowie die Toiletten für die SchülerInnen sind nur über den Schulhof zu erreichen. Die einzelnen Gebäudeteile sind durch einen überdachten Gang auf dem Schulhof verbunden.

Zur Grundschule Großenkneten gehört die angrenzende Turnhalle.

Der Schulhof der Grundschule Großenkneten wird von drei Seiten durch die Gebäude und auf einer Seite durch einen Wall begrenzt.

Besondere Gefahrenquellen

- Das Schulgelände ist offen und frei zugänglich.
- Die Beleuchtung auf dem Schulhof ist abends nicht ausreichend.
- Es bestehen die üblichen Gefahren beim Bustransport.
- Die Toilettentüren sind während des Schulbetriebes nicht verschlossen.
- Die Stützpfeiler des Laubengangs bieten beim Spielen in der Pause eine besondere Verletzungsgefahr.

Vorbeugende Maßnahmen

- Den Kindern wird der Wall als Schulhofgrenze bewusst gemacht. Hier achtet auch die Pausenaufsicht auf die Einhaltung durch die SchülerInnen.
- Bei Abendveranstaltungen wird der Hausmeister informiert, damit die Dauerbeleuchtung auf dem Schulhof eingeschaltet wird.
- SchülerInnen, die mit dem Schulbus abgeholt werden, bleiben so lange am Schultor stehen, bis der Bus angehalten hat. Erst dann dürfen sie zur Bushaltestelle vorgehen. Es gibt eine Busaufsicht, die auf die Einhaltung achtet.
- Während des Unterrichts dürfen die SchülerInnen nur nach vorheriger Abmeldung bei der Lehrkraft auf die Toilette.
- Die Pfeiler des Laubenganges wurden bunt gestrichen.

Verhalten im Brandfall

- Einmal im Jahr wird das Verhalten im Brandfall durch einen Feueralarmübung geprobt. Der zentrale Sammelpunkt der SchülerInnen ist der Fußballplatz.
- In jedem Flur hängen Fluchtwegepläne.
- Im Brandfall öffnen sich die Fenster in den Treppenaufgängen der einzelnen Trakte automatisch.

- Im Hauptgebäude sichert eine Brandschutztür den Treppenaufgang. Im Brandfall schließt diese Tür automatisch, lässt sich aber manuell öffnen.
- Im Brandfall ist das Obergeschoss des Hauptgebäudes durch eine Feuertreppe zu verlassen.
- Der Werkraum im Untergeschoss ist über eine eigene Feuertreppe zu verlassen.

Verhalten bei Unfällen/akuten Erkrankungen

- Die Erstversorgung erfolgt durch die Lehrkraft.
- Sowohl Telefonlisten als auch Listen mit den Notfallnummern der SchülerInnen hängen sowohl im LehrerInnenzimmer aus und befinden sich zusätzlich auch im Klassenraum. Die Richtigkeit der Notfallnummern ist von den Lehrkräften regelmäßig zu überprüfen und ggf. zu aktualisieren.
- Sollte bei einem Unfall kein Angehöriger erreicht werden, ist bei einem Krankentransport eine Begleitung durch die Schule gesichert.
- Die Eltern werden darauf hingewiesen, bei Unfällen die Unfallmeldung zeitnah auszufüllen und abzugeben.
- Bei akuten Erkrankungen bleiben die SchülerInnen i.d.R. bis zur Abholung in der Schule.

Verhalten bei Gewaltvorfällen

- Beenden der Gewalttat, ggf. einen Dritten zu Hilfe holen und/oder Notruf (110) tätigen.
- Sorge für die Sicherheit in der akuten Situation und ggf. weitere Fürsorge einleiten (z.B. Heimwegbegleitung).
- Eine Fortsetzung der gewalttätigen Auseinandersetzung verhindern.
- Befragung aller Beteiligten und ggf. Bericht über den Vorgang schreiben.
- Bei schweren Vorfällen erfolgt eine Information an die Erziehungsberechtigten durch den Schulleiter bzw. die Klassenleitung.
- Der Schulleiter muss über alle Vorfälle informiert sein.

Verhalten bei Amok

- Notruf 110 tätigen.
- Der Schulalarm wird im Schulleiterzimmer über die Sprechanlage ausgelöst.
- Das Kollegium einigte sich auf einen Satz.
- Die LehrerInnen bleiben mit den Schülern in den Klassenräumen: Licht ausschalten, Klassenraum- und Gruppenraumtüren abschließen (ggf. auch die Tür nach außen), Fenster und Türen meiden, auf den Boden unter das Fenster legen, auf Anweisungen der Polizei warten.

Umgang mit unbekanntem Personen

Auffällige oder verdächtig erscheinende Personen werden angesprochen.

Schulwegsicherheit

- Mobilitätserziehung ist als fester Bestandteil im Sachunterricht verankert. Dazu gehören Rollertraining, Unterrichtsgänge zu den Schwerpunkten *Sicher über die Straße*, Rechts- Linksübungen, Verkehrszeichen, Vorfahrtsregeln, Übungen zum sicheren Beherrschen eines Fahrrades, Fahrradprüfung im realen Verkehr
- Einmal jährlich können die Fahrräder der SchülerInnen durch die Polizei kontrolliert werden.
- Da die Schulwegsicherheit auch in der Verantwortung der Eltern liegt, werden diese besonders auf dem Informationse Elternabend für die einzuschulenden Kinder hingewiesen: Die Eltern sollten ausreichend den Schulweg mit ihrem Kind üben und auf Gefahrenquellen hinweisen; Eltern sollten auf die Verkehrssicherheit des Fahrrades und auf das Tragen eines Fahrradhelms achten; SchülerInnen sollten möglichst erst ab dem 3. Schuljahr alleine mit dem Fahrrad zur Schule geschickt werden; Eltern sollten auf die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung achten; bei Abholung mit dem Auto sollten die Eltern nur auf den gekennzeichneten Flächen parken.

Vermisste Kinder/unentschuldigtes Fehlen

- Im Krankheitsfall müssen die Eltern ihr Kind möglichst bis Unterrichtsbeginn in der Schule telefonisch entschuldigen (ggf. auch mündlich durch eine dritte Person).
- Bei unentschuldigter Abwesenheit eines Kindes werden Nachforschungen über das Fernbleiben am Fehltag angestellt.
- Wird ein bereits erschienenenes Kind am Schulvormittag vermisst, so ist unverzüglich die Schulleitung zu informieren, die dann die Eltern benachrichtigt.

2. Unser Leitbild

2.1 Leitbild

Wir legen Wert auf eine Schule, in der Kinder in einer freundlichen, anregenden und angstfreien Atmosphäre immer selbstbewusster und selbstständiger werden.

Wir respektieren die Individualität des Kindes und gestalten unseren Unterricht leistungs- und förderorientiert.

Die Entwicklung von sozialen Kompetenzen, die neben der täglichen pädagogischen Arbeit auch in dem Projekt *Faustlos* eingeübt werden, schafft die Voraussetzung für erfolgreiches Lernen und ein wertschätzendes und respektvolles Miteinander.

Anhand von vielfältigen Arbeitsmethoden (z.B. Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Stationsarbeit, Planarbeit, . . .) werden die Kinder schrittweise teamfähig und erwerben die Grundlagen für selbstständiges, eigenverantwortliches Lernen, Denken und Handeln.

Klassenverträge, Schulordnung und der Einsatz von Streitschlichtern helfen das friedliche Miteinander in der Klasse und auf dem Schulhof zu regeln.

Wir übernehmen Verantwortung für die Umwelt, indem die Kinder an einen aktiven Umweltschutz herangeführt werden (z. B. *Aktion saubere Landschaft* und Sammelaktionen von Batterien, Korken und Druckerpatronen).

Der Zusammenhang von Ernährung und Gesundheit wird im Sachunterricht thematisiert und durch Aktionen wie *Gesundes Frühstück*, Projekttag mit dem RUZ und mit dem Landvolk so wie durch die Empfehlung an die Eltern, vollwertige Lebensmittel als Pausenbrot mitzubringen, in den Schulalltag integriert.

Durch die kindgerechte Gestaltung der Klassenräume, der Pausenhalle und der Fachräume versuchen wir eine freundliche anregende Atmosphäre zu erreichen.

Um dem kindlichen Bewegungsdrang gerecht zu werden und die sportmotorischen Fähigkeiten spielerisch zu fördern, bietet die Schulausleihe und die Schulhofgestaltung eine Vielzahl von Geräten, um die Pausen aktiv zu gestalten. Dazu gehören beispielsweise Pedalos, Einräder, Wave-Boards, Fahrgeräte, Springseile, Bälle, Stelzen sowie verschiedene Rückschlagspiele. Für das Fußballspiel steht ein Rasenplatz mit zwei Metallfußballtoren zur Verfügung, ebenso wie diverse Klettergeräte, Schaukeln, Turnstangen und ein Kletterturm.

Auch bei der Auswahl der Arbeitsgemeinschaften sind wir bemüht, mindestens ein sportliches Angebot anzubieten (Fußball, Akrobatik).

Weiterhin werden im jährlichen Wechsel ein Spiel- und Sportfest bzw. Bundesjugendspiele sowie die Abnahme für das Deutsche Sportabzeichen durchgeführt.

Wir schaffen Raum und Zeit für Begegnung und Gemeinschaft (z.B. regelmäßige Foren, Sportfeste, Klassenfahrten, Schul- und Klassenfeste, Teilnahme an Sportwettbewerben oder Turnieren mit anderen Schulen, Teilnahme am *Großenknefer Zehnmeilenlauf*, *Bücherkumpel*, *Autorenlesungen*, . . .).

In gemeinsamen Konferenzen, auf Elternabenden und an Elternsprechtagen beziehen wir die Eltern mit in die Erziehungs- und Bildungsaufgaben ein. Der Schulelternrat, unser Förderverein und eine Vielzahl von anderen Eltern unterstützen uns tatkräftig bei der Planung und Durchführung von Schwimmunterricht, Sport-, Spiel- und Spaßfesten sowie vielen weiteren Aktivitäten auf Klassen- oder Schulebene.

Um unsere Arbeit in der Schule transparent zu machen, informieren wir die Eltern und die Öffentlichkeit regelmäßig (z.B. Presseinformationen der regionalen Tageszeitung, Aushänge in der Pausenhalle, über die Homepage und im Schaukasten vor der Schule).

Wir begreifen unsere Schule als System, das bereit ist, durch Zusammenarbeit miteinander und mit anderen Institutionen und Fortbildungsstellen neue Wege zu gehen, um sich schrittweise auf der Grundlage von Bewährtem weiterzuentwickeln. Dazu gehört besonders auch die ehemalige Arbeitsgruppe *Brückenjahr*. In Kooperation von Kindergarten und Schule wurden und werden eine Vielzahl von Ideen entwickelt und umgesetzt, um den zukünftigen Schulkindern einen fließenden, reibungslosen Übergang in die Grundschule zu ermöglichen und sie möglichst optimal zu unterstützen.

**Wir möchten uns in unserer Schule wohlfühlen.
Dabei müssen wir Rücksicht nehmen, anderen helfen, niemanden verletzen und fair sein.**

Deshalb gibt es:

2.2 Gemeinsame Regeln für das Zusammenleben an unserer Schule

Vor dem Unterricht:

- Taschen werden am Sammelpunkt abgestellt.
- Beim Klingeln kommen alle zum vereinbarten Treffpunkt.
- Niemand drängelt beim Gang in die Klassenräume.
- Die Sportbeutel und Jacken werden an die Haken gehängt.
- Es ist **verboten**, Dinge die Treppe hinunter zu werfen. Dabei könnten andere Kinder verletzt werden und Dinge kaputt gehen.

In der Klasse:

- Die Kinder müssen sich zum Toilettengang abmelden.
- Während des Unterrichts bleibt die Flasche in der Tasche. In Absprache mit der Lehrkraft darf kurz getrunken werden.
- Ab Klasse 2 werden die Hausaufgaben täglich an einen festen Platz (Seitentafel) geschrieben.
- Jedes Kind frühstückt am Tisch.
- Das Frühstück wird nach der Frühstückspause weggeräumt.
- Nach der Unterrichtsstunde werden die Tische aufgeräumt, wird die Tafel sauber gewischt, das Licht gelöscht und gelüftet.

Raumwechsel:

- Vor dem Textilunterricht stellen sich die Kinder vor der Treppe auf.
- Vor dem Werkunterricht stellen sich die Kinder am Sprudelbrunnen vor dem Hausmeisterbüro auf.
- Vor dem Sportunterricht werden die Taschen auf dem Flur in einer Reihe dicht an die Wandgestellt. Die Kinder stellen sich hinter dem Tor zur Bushaltestelle auf.
- Durchgänge und Eingänge müssen immer freigehalten werden.

Die Pausen:

- Bei einem LehrerInnenwechsel müssen die Kinder in der Sausepause herausgehen. Die Sausepause ist keine Spielpause sondern dient zum kurzen Verschlaufen und für Toilettengänge.
- Das Klettern auf Bäume ist verboten. Das Sitzen auf dem jeweils unteren Ast ist erlaubt.
- Fußball wird nur auf der Rasenfläche oder an der Torwand gespielt.
- Abfall gehört in die Abfalleimer. So bleibt unser Schulhof sauber.
- Der eingeteilte Aufräumdienst sorgt vor oder in der 2. Pause für Ordnung in der Pausenhalle und auf dem Schulhof.
- Nach dem Klingelzeichen am Pausenende gehen die LehrerInnen und Kinder unverzüglich zu ihrem Klassenraum.#

Der Brunnen:

Auf den Steinen des Brunnens darf nicht gespielt werden und sein Wasser ist kein Trinkwasser.

Pflanzen und Sträucher:

In den angelegten Beeten sollen Bäume, Sträucher und auch Blumen wachsen können. Deshalb passen wir beim Spielen auf, dass wir keine Pflanzen zerstören oder Zweige mutwillig abbrechen

Die Pausenhalle:

- Vor dem Unterricht und in der ersten großen Pause dürfen wir uns in der Pausenhalle aufhalten. Wir malen, lesen, erzählen und spielen dort.
- Um die anderen nicht zu stören, rennen und toben wir nicht.
- Damit wir genügend frische Luft bekommen, verbringen wir die restlichen Pausen auf dem Schulhof.

Das Wetter:

- Wenn es stark regnet und wir nicht draußen spielen können, dürfen wir in die Pausenhalle gehen.
- Bei Schnee und Eis müssen wir besonders vorsichtig sein. Schneebälle können andere Menschen ernsthaft verletzen. Deshalb ist es nicht erlaubt, dass Kinder auf dem Schulhof mit Schneebällen werfen.
- Der kleine Hang beim Durchgang zum Sportplatz darf als Rutschbahn benutzt werden.
- Schlitten oder andere Geräte bringen wir nur mit, wenn unsere LehrerInnen mit uns rodeln gehen oder es uns erlaubt wurde.

Bücher und Spiele:

Damit Bücher und Spiele nicht verloren gehen oder beschädigt werden, dürfen sie nur in der Pausenhalle oder der Bücherei benutzt werden.

Spielausleihe:

Damit alle an unseren Spielgeräten zur Bewegung Freude haben, behandeln wir ausgeliehene Spielgeräte sorgfältig und bringen sie pünktlich am Ende der Pause in die Ausleihe zurück.

Unterrichtsschluss:

- Der Unterricht endet mit dem Klingelzeichen und Unterrichtsschluss durch die Lehrkraft.
- Nach Unterrichtsschluss werden die Stühle hochgestellt.
- Die Tafel wird geputzt und die Fenster werden geöffnet.
- Die Buskinder warten hinter dem Tor. Das Tor ist **kein** Turngerät.

**Wenn wir alle uns gemeinsam an diese Regeln halten, können wir in unserer Schule in
Ruhe lernen,
Spaß haben
und uns wohlfühlen.**

3. Pädagogische Arbeit an der Schule

3.1 Vertretungskonzept

Siehe dazu auch RdErl. d. MK vom 1.8.2012 (Die Arbeit in der Grundschule) sowie Pädagogische Mitarbeiterinnen ... Informationen, Anregungen und Hilfen des MK, August 2006 sowie Infobroschüre der GEW, März 2013

Vertretungsunterricht

Als Verlässliche Grundschule sind wir durch das uns zur Verfügung stehende Deputat an Stunden für Pädagogische MitarbeiterInnen und die Bestimmungen zum flexiblen Unterrichtseinsatz von Lehrkräften in der Lage,

1. jedweden Ausfall einer Kollegin oder eines Kollegen, sei es durch Krankheit, dienstliche oder auch private Gründe so zu kompensieren, dass kein Unterricht ausfällt und
 2. Unterricht fachlich kompetent und engagiert weitergeführt wird.
- Grundsätzlich wird Vertretungsunterricht von Pädagogischen MitarbeiterInnen geleistet.
 - In besonderen Fällen (großer Bedarf, nur einzelne Stunden) übernehmen auch Kolleginnen Vertretungsunterricht
 - und in besonderen Fällen und wenn es sich auch fachlich anbietet, z.B. Werkstatt- oder Projektarbeit, kann auch eine Lehrkraft zwei Klassen (z.B. Sportunterricht) oder beide Parallelklassen übernehmen.

Das prinzipielle Verfahren ist in allen Fällen gleich:

- Die grundsätzliche Organisation des Vertretungsunterrichts liegt in den Händen des Schulleiters.
- Immer mitverantwortlich für Vertretungsunterricht sind die jeweiligen Parallelfachlehrkräfte bzw. auch die jeweiligen Klassenlehrerinnen der Parallelklassen. Sie unterstützen von sich aus die Pädagogischen Mitarbeiterinnen und können jederzeit angesprochen werden.
- Pädagogische Mitarbeiterinnen sind keine Lehrkräfte und planen Unterricht nicht eigenständig, planen und benoten auch keine Tests (können diese natürlich beaufsichtigen oder schreiben lassen), sondern erhalten von den Lehrkräften eine aussagekräftige und gut vorbereitete Unterrichtsplanung.

Bei allen längerfristig planbaren Unterrichtsvertretungen (Sonderurlaub, Kuren, Arzttermine die im Schulvormittag liegen müssen, Fortbildungen, Flexistunden, Kollegiale Besprechungstermine mit der Förderschullehrerin, schulische Termine, Klassenfahrten etc.) wird der Schulleiter rechtzeitig informiert (ca. eine Woche vorher) und erstellt, unter Umständen gemeinsam mit der Lehrkraft und unter Einbeziehung der Vertretungslehrerinnen, einen Vertretungsplan. Darüber wird anschließend die zu vertretende Lehrkraft vom Schulleiter informiert und der

Vertretungsplan mit ihr besprochen.

Die inhaltliche Information der Pädagogischen Mitarbeiterin erfolgt direkt über die jeweilige Lehrkraft selbst. Sie erstellt rechtzeitig (falls möglich 3-4 Tage vorher) eine möglichst detaillierte/deutliche Unterrichtsplanung bzgl. der Inhalte und Ziele und informiert die Pädagogische Mitarbeiterin mündlich, bespricht/plant die Grobstruktur der Stunde/n mit ihr. Kopien und Unterrichtsmaterialien sollten schon vorhanden sein. Damit bei längeren Vertretungsphasen (z.B. Klassenfahrten) keine Reibungsverluste durch ständige Wechsel der Vertretungslehrkräfte und damit ständige „Übergabegespräche“ auftreten, sind wir bemüht, den Vertretungsunterricht möglichst in eine Hand zu legen. Er sollte so gestaltet sein, dass die Unterrichtsvertretung flexibel arbeiten kann (ausreichend Material, Kopien etc.). Wenn „Übergaben“ erforderlich sind, informiert die zu vertretende Lehrkraft die Vertretungslehrerinnen vorher darüber.

Nach dem Vertretungsunterricht erfolgt eine Rückmeldung seitens der Vertretungslehrerinnen über mögliche Besonderheiten und Vorkommnisse und den durchgeführten Unterricht/bearbeitete Inhalte an die Lehrkräfte.

Auch bei langfristiger Erkrankung einer Lehrkraft über mehrere Wochen kann eine Pädagogische Mitarbeiterin eingesetzt werden, aber dann muss unbedingt die entsprechende Fachlehrerin der Parallelklasse, evtl. in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Fachkonferenzleiterin und unter Einbeziehung des Schulleiters, die Planung des Unterrichts (unter Einbeziehung der Pädagogischen Mitarbeiterin) vornehmen, Tests festlegen und erarbeiten, intensiv mit der Pädagogischen Mitarbeiterin zusammenarbeiten und ihr zur Seite stehen (kein eigenständiger Unterricht durch PM's).

Bei größeren Unterrichtsausfällen in einer Klasse kann es unter Umständen auch sinnvoll sein, FachlehrerInnen aus einer eigentlich nicht betroffenen Klasse abzugeben und für Vertretungszwecke einzusetzen. Hierfür verantwortlich ist der Schulleiter, in Absprache mit der Personalvertreterin und den jeweiligen Fachlehrkräften.

Bei vorhersehbaren langfristigen Erkrankungen einer Lehrkraft (mehrere Monate) kümmert sich die Schulleitung um eine Vertretungslehrkraft. Hierzu erfolgt Rücksprache mit dem Dezernenten bzgl. Abordnung von einer (Nachbar-)Schule bzw. Beantragung einer Feuerwehrlehrkraft.

Die Einweisung und Betreuung erfolgt durch die Schulleitung mit Unterstützung durch zuständige/geeignete Fach- bzw. auch Klassenlehrerinnen.

Bei kurzfristigen Unterrichtsvertretungen, wenn keine ausführlichen Unterrichtsentwürfe mehr möglich sind, gilt prinzipiell das gleiche Verfahren wie vorgenannt.

Der Schulleiter übernimmt jedoch in stärkerem Maße die Organisation des Vertretungsunterrichts, und bezieht, sollte eine Kontaktaufnahme zwischen erkrankter Lehrkraft und Vertretungslehrkraft nicht möglich sein, in diesem Falle die Klassenlehrerinnen der zu vertretenden Klasse bzw. die FachlehrerInnen der Parallelklassen in die Organisation des Vertretungsunterrichts ein.

Mündliche oder schriftliche Unterrichtsvorbereitungen können auch über die Schulleitung laufen.

Flexibler Unterrichtseinsatz der Lehrkräfte

- Alle Lehrkräfte können im Vertretungsunterricht eingesetzt werden.
- Der Einsatz findet nur unter Zustimmung der Lehrkräfte statt.
- Jede zusätzliche Vertretungsstunde wird als Plusstunde angerechnet.
- Eine Liste der aufgelaufenen Plus- und Minusstunden kann tagaktuell im Lehrerzimmer eingesehen werden.
- Grundsätzlich gelten für Unterrichtsvertretungen durch Lehrkräfte die gleichen Regelungen wie für Pädagogische MitarbeiterInnen.
- Bei Unterrichtsausfall für Lehrkräfte durch Veranstaltungen (RUZ, Schulausflüge, Klassenfahrten etc.), könnten Minusstunden entstehen.
Deshalb gelten diesbezüglich folgende Regelungen:
- Das Entstehen von Minusstunden versucht die Schulleitung durch ein entsprechendes Angebot an möglichen „Ersattätigkeiten für die Allgemeinheit“ zu vermeiden.
- Minusstunden werden, wenn überhaupt - nur nach Zustimmung der Lehrkraft und für die Randstunden notiert.

Tages-Schulausflüge, die Mitarbeit in Projekten wie z.B. Veranstaltungen des RUZ, ganztägige Theaterausflüge, die Teilnahme mit der eigenen Klasse an Foren, die Teilnahme an Sportfesten, Aktivitäten wie Adventsbastelstuben, Projektwochen und ähnliches gehören zum Schulalltag und zum Aufgabenfeld einer Lehrkraft.

Die Schulleitung ist jedoch bemüht, soweit es geht, auch fachlich und pädagogisch sinnvolle zusätzliche Tätigkeiten / zusätzliche Unterrichtsstunden bei Veranstaltungen wie oben genannt mit Plusstunden zu berechnen.

Eine Regelung hierzu wird im Rahmen von Dienstbesprechungen jeweils aktuell und im Einzelfall entschieden.

3.2 Lern- und Methodentraining

Notwendigkeit des Lernens und Voraussetzungen zum *Lernen lernen*

Die sich ständig wandelnde Gesellschaft mit veränderten Ansprüchen an Schule und Beruf erfordert motivierte, lernfreudige, flexible und lernfähige Menschen, die ihr Leben eigenverantwortlich und selbstständig gestalten können.

Grundlagen für selbstständiges, eigenverantwortliches Lernen, Denken und Handeln werden insbesondere in der Schule erworben.

Wissenschaftliche Untersuchungen ergeben immer wieder, dass jeder Mensch anders lernt.

Ein Unterricht, in dem überwiegend nur frontal und lehrerdominant unterrichtet wird, kann Schüler deshalb nur ansatzweise auf das Leben vorbereiten.

Somit kommt dem *Lernen lernen* eine besonders große Bedeutung zu. Die Schüler sollen lernen, das eigene Lernen zu reflektieren.

Lernerfahrungen sollen verbalisiert und den Schülern bewusst und transparent gemacht werden. (vgl. *Lernen lernen von Anfang an*, Bd. 1, S. 9)

"Zur optimalen Bewältigung dieser Lernsituationen sind unterschiedliche Lern- und Arbeitsmethoden notwendig, die jedes Kind im Laufe der Grundschulzeit in Trainingssituationen kennen lernen sollte. Eine möglichst große Auswahl an Methoden setzt es in die Lage, sein Lernen selbstständig zu planen, zu organisieren und seinen Lernweg zu regulieren."

(*Lernen lernen von Anfang an*, Bd.1, S. 9)

So kann sich das Kind als Lerntyp (vgl. F. Vester, in *Denken, Lernen, Vergessen*, München 1995) kennen lernen und sich zu einer individuellen Lernpersönlichkeit entwickeln.

"Wie kriege ich das nur in meinen Kopf?", fragt sich sprichwörtlich so mancher Schüler. Die Antwort: Je bunter und bewegter, je lustiger und spielähnlicher, je interaktiver und leibhafter diese zu lernenden Inhalte dargeboten werden, desto besser wurde gelernt. (vgl. Spitzer 2002, S.2)

Das ganzheitliche Lernen erzeugt: "Entspannung, Freude, Sympathie, Neugier, Spaß und Erfolgserlebnisse, die von ihrer biologischen Aufgabe her die Speicherung und das gesamte weitere Verarbeiten des Stoffes, also das Denken und Lernen fördern." (F. Vester, in: *Neuland des Denkens*, München, 1999)

Multisensorisches Lernen, d.h. den Lerninhalt über mehrere Sinneskanäle aufzunehmen und zu verarbeiten, erhöht die Chance, das Erlernte dauerhaft zu behalten. (vgl. dazu, F. Vester, in *Denken, Lernen, Vergessen*, München 1995)

So ist es deshalb auch unbedingt notwendig, dass sich die Kinder im Laufe ihrer Grundschulzeit ein breites Repertoire an Techniken, Tipps, Tricks sowie Methoden- und Strategiewissen aneignen, damit sie selbstständig Wissen erwerben und damit verantwortungsbewusst umgehen können. (vgl. *Das Lernen lernen*, Bd. 2)

Körperliche, soziale, seelische und geistige Komponenten haben großen Einfluss auf das Lernen. Lernblockaden treten immer dann auf, wenn eine oder mehrere Komponenten belastet oder gestört sind. Der Lehrer muss seine Schüler und deren Lernverhalten gut kennen und einschätzen können, damit er sie individuell fördern und fordern kann.

Die Lernkompetenz der SchülerInnen umfasst mehrere Dimensionen, die gezielt trainiert werden, jedoch meist auch ineinander übergreifen (vgl. Stolzbacher in *Grundschule* Heft 2/2004, S. 10).

Die Basis für alle Lernprozesse ist die *Selbstkompetenz* der SchülerInnen. Sie umfasst grundlegende Einstellungen, Werthaltungen und Motivationen, die das (Lern-) Handeln des Einzelnen beeinflussen.

Es basiert auf Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl. Zum Selbstkonzept gehört auch die kritische Selbstwahrnehmung in Auseinandersetzung mit der Umwelt und der eigenen Person. Die Selbstkompetenz der SchülerInnen wird durch ein positives Schul- und Klassenklima, durch Erfolgserlebnisse im Unterricht und einen fairen und motivierenden Umgang mit den Kindern gefördert.

Die *Sachkompetenz* zielt auf den Erwerb sachlicher Kenntnisse und Einsichten in verschiedenen Fachgebieten und auf deren Anwendung in fächerübergreifenden Zusammenhängen. Die Sachkompetenz wird überwiegend im Fachunterricht vermittelt.

Die *Methodenkompetenz* ermöglicht die eigene Tätigkeit (z. B. das eigene Lernen) bewusst, zielorientiert, ökonomisch und kreativ zu gestalten und dabei auf ein Repertoire geeigneter Methoden zurückzugreifen. Die Methoden und Arbeitstechniken werden in verschiedenen Fachbereichen gezielt geübt, angewendet und reflektiert. Diese Kompetenzen müssen regelmäßig auch in allen folgenden Klassenstufen geübt und vertieft werden.

(siehe Tabelle Elementare Lern- und Arbeitstechniken)

Die *Sozialkompetenz* befähigt dazu, in wechselnden sozialen Situationen, bei unterschiedlichen Aufgaben und Problemen die eigenen bzw. übergeordneten Ziele erfolgreich in Einklang mit den anderen Beteiligten zu verfolgen. Im Zentrum steht das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und andere, solidarisches Handeln, Kooperations- und Konfliktfähigkeit. Ebenso wie die Methodenkompetenz müssen die einzelnen Bereiche der Sozialkompetenz in den verschiedenen Fachbereichen regelmäßig geübt, angewendet und reflektiert werden. Unterstützt werden einige Aspekte der Sozialkompetenz durch Klassenverträge, durch das *Faustlos-Projekt* und die Streitschlichter (vgl. Punkt 3.8.).

(siehe Tabelle Elementare Gesprächs- und Kooperationsmethoden)

Elementare Lern- und Arbeitstechniken	Klasse 1		Klasse 2		Klasse 3		Klasse 4	
	1.Hj.	2. Hj.	1.Hj.	2. Hj.	1.Hj.	2. Hj.	1.Hj.	2. Hj.
Ausschneiden,Falten, Kleben etc.								
Mit Lineal arbeiten/unterstreichen								
Heftseiten übersichtlich gestalten								
Arbeitsplatz in Ordnung halten								
Arbeitsmaterial sorgsam nutzen								
Hausaufgabenheft genau führen								
Im Inhaltsverzeichnis nachschlagen								
Ein Inhaltsverzeichnis erstellen								
In Büchern gezielt nachschlagen								
Wesentliches finden/markieren								
Gesuchte Fakten rasch erlesen								
Begriffe/Bilder gezielt zuordnen								
Passende Überschriften finden								
Tabellen/Schaubilder zeichnen								
Gedächtnislandkarten erstellen								
Fragen zum Lernstoff entwickeln								
Frage-Antwort-Karten erstellen								
Mit Lernkartei gezielt arbeiten								
Unter Anleitung Plakate gestalten								
Selbstständig Plakate erstellen								
Nach Stichworten Text schreiben								
Arbeitszeit geschickt einteilen								
Zielstrebig planen und arbeiten								
Die Bibliothek der Schule nutzen								
(Versuchs-)Ablauf protokollieren								
Zu einem Wahlthema ein Referat anfertigen								
Mit dem Geodreieck zeichnen und messen								

Elementare Gesprächs- und Kooperationsmethoden	Klasse 1		Klasse 2		Klasse 3		Klasse 4	
	1.Hj.	2. Hj.	1.Hj.	2. Hj.	1.Hj.	2. Hj.	1.Hj.	2. Hj.
Gängige Melderegeln beachten								
Gehörtes wiedergeben können								
Laut und deutlich sprechen								
Zusammenhängend erzählen								
Vollständige Sätze verwenden								
Nach Satzmustern sprechen								
Einen kleinen Vortrag halten								
Vor der Klasse erzählen								
Überzeugend argumentieren								
Eigene Meinungen begründen								
Mitschüler gezielt befragen								
Im Stuhlkreis aktiv mitmachen								
Das Wort gezielt weitergeben								
Gesprächsleitung übernehmen								
Gesprächspartner anschauen								
Andere Schüler ausreden lassen								
Bei Bedarf gezielt nachfragen								
Beim gestellten Thema bleiben								
„Außenseiter“ mit einbeziehen								
Regelverstöße offen ansprechen								
Das Losverfahren akzeptieren								
Den Gruppenmitgliedern helfen								
Andere Vorschläge und Ideen zulassen								
Auf zügige Partnerarbeit achten								
Auf zügige Gruppenarbeit achten								
Die Arbeit in der Gruppe aufteilen								
Als „Regelbeobachter“ fungieren								
Im Konfliktfall geschickt vermitteln								
Ergebnisse kooperativ präsentieren								

Literatur: Heinz Klippert / Frank Müller, Methodenlernen in der Grundschule, Weinheim 2003
Andreas Langer, Jedes Kind kann Lernen lernen, München 2005
Gabriele Cwik, Willi Risters, Lernen lernen von Anfang an, Band 1 und 2, Berlin 2005

3.3 Förderung

Jeder Schüler hat das Recht auf individuelle Förderung.

Die optimale Förderung aller Kinder, nämlich die unterschiedliche, differenzierende und ermutigende Begleitung, ist eine zentrale Aufgabe der Schule.

Besonders der Förderunterricht muss auf die individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler zugeschnitten werden.

3.3.1 Förder- und Forderkonzept

in vorwiegender Zusammenarbeit mit der HUNTESCHULE IN WILDESHAUSEN (LERNEN), DER FÖRDERSCHULE SPRACHE IN NEERSTEDT (SPRACHE), und der LETHESCHULE/MOBILER DIENST (SOZIALE und EMOTIONALE ENTWICKLUNG/CHRISTIAN DIETZE)

Vorbemerkungen

Die Grundschule Großenkneten hat ein ländliches Einzugsgebiet. Dennoch gibt es einen hohen Bedarf an individueller Förderung. Die Gründe dafür werden im Folgenden aufgelistet. Immer wieder muss die Schule Kindern gerecht werden,

- die besonders gefordert werden müssen, da sie über eine hohe intellektuelle Begabung verfügen.
- die mit einem großen Vorwissen in die Schule kommen und viel vom Bildungsniveau der Schule erwarten.
- die Teilleistungsstörungen zeigen wie z.B. Legasthenie oder Dyskalkulie.
- die unter Aufmerksamkeitsstörungen leiden (ADHS).
- die unter Störungen der Grob- und Feinmotorik leiden.
- die keine häusliche Unterstützung und Anregung erleben dürfen.
- die aus mehrsprachigen Familien kommen und noch Probleme mit der deutschen Sprache haben.
- die einen festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf in den Schwerpunkten Sprache, Lernen oder soziale und emotionale Entwicklung haben.
- die mit der Diagnose Autismus kommen.

Umfang der Fördermaßnahmen

Für Fördermaßnahmen im Rahmen der Regelbeschulung (nicht RIK, Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf einzelner SchülerInnen und auch nicht Sprachfördermaßnahmen im Jahr vor der Einschulung) werden der Grundschule Großenkneten durch die Landeschulbehörde wöchentlich 7 Stunden zugeteilt. Diese Stunden werden schwerpunktmäßig als Doppelsteckung in den Klassen 1 und 2, in Teilen in Klasse 3 und unter Umständen auch in Klasse 4 verwendet. Eine exakte Aufteilung ergibt sich nach Gesamtkonferenzbeschluss am Ende eines jeden Schuljahres vorwiegend aus dem jeweiligen Bedarf bzw. teilweise auch aus unterrichtsorganisatorischen Gründen.

Im Rahmen der Sonderpädagogischen Grundversorgung erhält die Grundschule Großenkneten 16 Stunden abzüglich 1 ½ in einem Pool des RIK verbleibender Stunden (für Grundschulen mit besonderem Bedarf), also 14 ½ Stunden.

Für Sprachfördermaßnahmen im Jahr vor der Einschulung erhalten wir pro gemeldetes zu förderndes Kind (nach Auswertung des Sprachstandfeststellungsverfahrens ca. 1 ¼ Jahr vor der Einschulung, 1 Stunde, welche dem jeweiligen Kind 1 zu 1 zukommt).

Formen der Förderung

In der Grundschule Großenkneten wurde begonnen, Unterrichtsformen zu entwickeln, die durch binnendifferenzierende und individualisierende Maßnahmen allen Kindern gerecht werden.

Hier sind neben der selbstverständlichen inneren Differenzierung im „normalen Unterricht“ besonders zu nennen:

- differenzierte Übungsstunden,
- Wochenplanarbeit,
- Projektarbeit,
- zusätzliche Einzel- und Kleingruppenförderung,
- u.a. Beratungsgespräche außerhalb des Unterrichts,
- differenzierte Hausaufgaben.

Im Rahmen der Binnendifferenzierung gibt es auch ein zusätzliches Angebot für Kinder mit besonderen Begabungen, ein Forderangebot (Forderunterricht Mathematik). Diese schulinternen Angebote werden von Grundschullehrkräften und von Förderschullehrkräften gemeinsam geplant und nach Absprache durchgeführt.

Da die Förderung frühzeitig ansetzen soll, werden regelmäßig normierte Testverfahren eingesetzt (siehe beiliegende Übersicht).

Außerdem gehen die Unterrichtsbeobachtungen und die Unterrichtsergebnisse in die Förderplanung mit ein.

Festgehalten wird die individuelle Lernentwicklung in den Lernentwicklungsbögen, die eine gute Grundlage sind für Gespräche mit Eltern, Kindern und Lehrkräften.

Für Schülerinnen und Schüler mit Entwicklungsrückständen wird ein individueller Förderplan erstellt, der für genaue Zeiträume Förderziele, -materialien und die fördernden Personen nennt.

Die Verantwortung für die Koordination der Förderangebote eines einzelnen Kindes liegt in der Hand der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers.

Förderpläne und -maßnahmen - natürlich auch deren Evaluation - sind mit allen Beteiligten, auch den Eltern, zu besprechen.

Die Schulleitung wird über die Förderarbeit informiert.

Das benötigte Diagnose- und Fördermaterial stellt die Schule zur Verfügung. Verbrauchsmaterial soll von den Eltern bezahlt werden.

So wird gefördert:

Schon im Jahr vor der Einschulung gibt es **Sprachförderunterricht** im Kindergarten, der von einer Grundschullehrkraft durchgeführt wird.

Im Fach **Deutsch** werden Kinder mit Lese- und Rechtschreibproblemen in allen vier Grundschulklassen mit dem Material des *Kieler Lese- und Rechtschreibaufbaus* unterstützt. Mit Silbenkarten und Lautgebärden werden die Buchstabenkenntnis, die Buchstabe-Laut-Zuordnung und die Synthese geübt.

Mit lautgetreuem Wort- und Textmaterial werden die Kenntnisse vertieft. Falls nötig, arbeiten die Kinder differenziert mit den Heften aus der „Lisa“ – Reihe.

Später werden die Rechtschreibprobleme mit den Arbeitsblättern, Karteikarten und Spielen des Rechtschreibaufbaus bearbeitet.

Der Schule steht zur Leseförderung auch das Computerprogramm *Antolin* zur Verfügung, um die Lesemotivation der Schülerinnen und Schüler zu stärken und aufrecht zu erhalten.

Im Aufbau ist ein Schreibmotorik-Training. Da immer mehr Kinder mit erheblichen Defiziten in der Stifthaltung und -führung eingeschult werden, versucht das Kollegium durch Fortbildungen und Literaturstudium geeignete Hilfen ausfindig zu machen und einzusetzen.

Im Fach **Mathematik** können ergänzend *im* Anfangsunterricht neben dem allgemeinen Unterrichtswerk (*Denken und Rechnen / Welt der Zahl* (auslaufend in Klasse 4)) die Kieler Zahlenbilder eingeführt werden. Jedes Kind erhält dazu eine Rechenkarte mit den Ziffern und Zahlenbildern bis zehn, mit deren Hilfe durch „Tippen“ der Zahlenbilder (angelehnt an die Würfelbilder) alle Rechenoperationen im Zahlenraum bis zehn anschaulich dargestellt werden können. Für Übungen im Zahlenraum bis 20 stehen die Zahlenbilder, das Zwanzigerfeld sowie Rechenschieber und Rechenschiffe zur Verfügung.

Das in der Schule verwendete Lehrwerk arbeitet mit drei verschiedenen Anforderungsbereichen.

Falls ein Kind mit der Arbeit in den eingeführten Grundschullehrbüchern überfordert ist, werden zurzeit noch die ersten sechs Arbeitshefte zum Förderschulbuch *Mathematik* aus dem Cornelsen Verlag verwendet.

Außerdem werden zum differenzierten Fördern und Fordern die entsprechenden Arbeitshefte der Lehrwerke *Denken und Rechnen* und *Welt der Zahl* (auslaufend, nur noch in Klasse 4) verwendet.

Die Aufgaben in den Lehrbüchern sind nach Schwierigkeitsstufen gekennzeichnet.

In einigen Klassen werden auch Aufgaben zum aktiv-entdeckenden Lernen angeboten. Auch individuelle Knobelaufgaben aus dem Alltag fordern die starken Mathematiker heraus.

Auch im Fach Mathematik hat die Schule ein Computerprogramm, welches auch zu Hause genutzt werden kann, zur Förderung der Rechenfreude angeschafft. *Zahlenzorro* ist allerdings erst ab Ende der 2 Klasse für alle SchülerInnen sinnvoll einsetzbar, als Forderung der starken Rechner durchaus deutlich früher.

Angestrebt ist die Einführung des Diagnose- und Fördermaterials *Matinko* im Jahr 2014 (im Februar 2014 findet dazu eine Fortbildung im Rahmen des RIK statt) sowie den dazugehörigen Programmen.

Schülerinnen und Schüler mit **besonderen Begabungen** können sich in Klasse 3 und 4 geeignete Arbeitsgemeinschaften aussuchen. Sie können am Wettbewerb *Känguru der Mathematik* teilnehmen, dem Chor beitreten oder an den schulinternen Vorlesewettbewerben (Plattdeutsch oder Hochdeutsch) und unter Umständen auch an Kreisentscheiden teilnehmen. Im Musikunterricht können Extra-Stimmen mit Instrumenten eingeübt werden.

3.3.2 Sonderpädagogische Unterstützung

Seit dem Schuljahr 2011/12 erhält die Schule eine sonderpädagogische Grundversorgung durch das RIK Huntetal. Im Schuljahr 2013/14 sind es zwei Wochenstunden pro Klasse, also insgesamt 16 Stunden. 1 ½ Stunden verbleiben davon lt. Absprache im RIK in einem Pool und werden an Schulen mit besonderem, großem Bedarf verteilt, so dass zurzeit 14 ½ Stunden zur Verfügung stehen.

Durch die Mitarbeit einer Förderschulkraft von der **Hunterschule in Wildeshausen** sollen Kinder mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“ in ihrer Heimatschule in Großenkneten so unterstützt und individuell unterrichtet werden, dass sie dort eine erfolgreiche Schulzeit durchlaufen. Nur in besonderen Einzelfällen kann ein Kind noch zu einer Förderschule für Soziale und Emotionale Entwicklung wechseln.

Der **Mobile Dienst der Letheschule** unterstützt die Lehrkräfte in allen Fragen der sonderpädagogischen Förderung von Kindern mit Problemen im sozial-emotionalen Bereich (s. Konzept zur Förderung von Kindern mit Schwierigkeiten im sozial-emotionalen Bereich)

Weitere Unterstützungsmöglichkeiten

Bei der Hilfe für Familien mit besonderen Problemen wird die Schule unterstützt vom **Jugendamt in Wildeshausen**, vom **Kinderschutzzentrum Oldenburg** mit Filiale in Wildeshausen (z.B. Elternberatung in der Grundschule) und von **OLE**, Oldenburger Erziehungsstelle.

Ausgesprochen gut ist die langjährig gewachsene Beziehung zum **Kindergarten Regenbogenland** und die daraus entstandene Erarbeitung der **Dschungelrallye**, in der eine vorschulische Diagnostik der zukünftigen Erstklässler vorgenommen und gemeinsam mit Erzieherinnen und LehrerInnen durchgeführt wird. Eingebettet in das Ideenbild „Dschungel“ werden die Kinder in Bereichen der Wahrnehmung, phonologischen Bewusstheit, der pränumerischen Fähigkeiten, Fein- und Grobmotorik sowie in Hinblick auf ihre motorischen und koordinativen Fähigkeiten hin überprüft. Bei starken Auffälligkeiten kann bereits vor ihrer Einschulung mit einer gezielten Förderung in defizitären Bereichen begonnen werden. Von Seiten der **Kirche** gibt es nicht nur Mitarbeit bei der Gestaltung von Festen. Z.B. bietet der Jugenddiakon auch ein Jungentreffen und Mädchentreffen im Jugendzentrum an.

Nicht zuletzt wird die Arbeit der Lehrkräfte der Schule von **pädagogischen MitarbeiterInnen** unterstützt. Hier ist besonders zu denken an Vertretungsunterricht und an die betreute letzte Stunde im Rahmen der Verlässlichen Grundschule.

3.3.3 Diagnose und Förderplanung Klasse 1

Zeitpunkt	Diagnostik	„Fördern“	„Fordern“	Perspektiven
1. bis 4. Schulwoche	<p>für alle Kinder Tests in den Bereichen Mengenverständnis, Zahlenkenntnis (s. Eingangsdiagnostik in <i>Welt der Zahl; Denken und Rechnen</i>), Nacherzählen, Silbenzerlegung, Reime finden, Grob- und Feinmotorik</p> <p>weitere sonderpädagogische Diagnostik im Einzelfall</p> <p>Durchführung des <i>Deutschen Motorik Test (DMT)</i> (s. Sportförderunterricht)</p>	<p>Lautgebärden, Silbenkarten, Silbenteppiche, Material Kieler Leseaufbau</p> <p>Schreibmotorik-Training</p> <p>Kieler Rechenhäuser, Rechenschiffchen, Steckwürfel und v.a.</p> <p>Teilnahme am Sportförderunterricht</p>	<p>Lautgetreues Wortmaterial, Stempel, Anlauttabelle u.a.</p> <p>Rechenlotto</p> <p>Rechentreppen</p> <p>Material zu weiteren Zahlenräumen</p>	<p>Durchführung eines „Vorkurses“ unabhängig von der Fibel mit den Vokalen und bis zu drei Konsonanten</p> <p>bis zu den Herbstferien</p>
ca. 6 Wochen nach Schulbeginn	<p>Erstellen der Förderpläne für das erste Halbjahr,</p> <p>ggf. Elterngespräche, Elternsprechtage im Nov.</p>	<p>Eltern-Kind-Kurse</p> <p>Kleingruppen-Förderung</p>	<p>Lese-Malblätter, Zusatzaufgaben zum Lehrgang <i>Fara und Fu</i></p>	
Ende des 1. Halbjahres (im Dez.)	<p>Lernstandserhebung mit der Frühform der Diagnostischen Bilderlisten , mit dem 1-Minuten-Lesetest aus dem</p>	<p>Lautgetreues Wort- und Spielmaterial aus dem Kieler Leseaufbau, bei Bedarf <i>Lisa</i>-Hefte, <i>Mori</i>-Hefte u.a.</p>	<p>Materialien, Spiele und Arbeitshefte zur Vertiefung und</p>	

Zeitpunkt	Diagnostik	„Fördern“	„Fordern“	Perspektiven
	IEL-1 und mit <i>Matinko</i> (in Vorbereitung, Fortbildung im Januar), bis dahin Tests zum Lehrwerk <i>Denken und Rechnen</i> , weitere sonderpädagogische Diagnostik im Einzelfall	Intensives Silbentraining Kleingruppen-Training Eltern-Kind-Kurse Einzelförderung mit den Rechenschiffen	Erweiterung der Zahlenräume Bücher, Lesespiele, Antolin, Geschichten schreiben	
Anfang Januar	Erstellung der Förderpläne für das zweite Halbjahr, Elternsprechtage anschließend		Forderheft Mathe zu <i>Denken und Rechnen</i> und <i>Welt der Zahl</i>	
vor den Osterferien	Diagnostische Bilderliste 1, 1-Minuten-Lesetest, Anpassung der Förderangebote	Lesetage, bzw. –wochen Intensivkurse „Lesen/Schreiben“	Knobelaufgaben	
kurz vor den Zeugniskonferenzen	Diagnostische Bilderliste 1, 1-Minuten-Lesetest und <i>Matinko</i> (in Vorbereitung)			schreiben der Förderpläne für das erste Halbjahr der 2. Klasse

3.3.4 Diagnose und Förderplanung Klasse 2

Zeitpunkt	Diagnostik	„Fördern“	„Fordern“	Perspektiven
1. bis 3. Schulwoche	Hamburger Schreibprobe 1	Lautgetreues Wort- und Spielmaterial aus dem Kieler Leseaufbau		
vor den Herbstferien	1-Minuten-Lesetest	Eltern-Kind-Kurse Einzeltraining mit Wortlisten und lautgetreuen Geschichten (Kieler Leseaufbau)	Forderheft Mathe zu <i>Denken und Rechnen</i> Aufgabenbereich 3 im Mathebuch, evtl. Teilnahme am Matheforderunterricht	
im Dezember:	Diagnostische Bilderliste 2, <i>Matinko</i> (in Vorbereitung), bis dahin Tests zum Buch <i>Denken und Rechnen</i>	Einzel- und Kleingruppenttraining mit den Rechenschiffen und anderen Materialien ,z.B. Hundertertafel, Geld, Stellenwertmaterial Wortlisten und Spiele aus dem Kieler Lese- und Rechtschreibaufbau	Knobelaufgaben	
vor den Osterferien	1-Minuten-Lesetest	Einzeltraining		
vor den Zeugniskonferenzen	Hamburger Schreibprobe 2, <i>Matinko</i> (in Vorbereitung)			schreiben der Förderpläne für das erste Halbjahr der 3. Klasse

3.3.5 Diagnose und Förderplanung Klasse 3

Zeitpunkt	Diagnostik	„Fördern“	„Fordern“	Perspektiven
vor den Herbstferien	1-Minuten-Lesetest	Einzeltraining	Internet-Recherche für den SU und Deutsch Knobelaufgaben Arbeit am PC Geschichtenheft (Dt)	
im Dezember:	Diagnostische Bilderliste 2, <i>Matinko</i> (bis zur Einführung Tests zum Buch <i>Denken und Rechnen</i>)	Eltern-Kind-Kurse zur Rechtschr. Kleingruppen-Förderung im Fach Mathematik	Forderheft Mathe zu <i>Denken und Rechnen</i> Aufgabenbereich 3 im Mathebuch	
vor den Osterferien	Lesetest mit Lese-Förderkindern	Einzeltraining	Aufgaben aus <i>Handb. produktiver Rechenüb. 1 u. 2</i>	
vor den Zeugniskonferenzen	Hamburger Schreibprobe 3, <i>Matinko</i>	Individuelle Arbeit an den einzelnen Fehlerschwerpunkten		schreiben der Förderpläne für das 1. Halbjahr d. 4. Kl.

3.3.6 Diagnose und Förderplanung Klasse 4

Zeitpunkt	Diagnostik	„Fördern“	„Fordern“	Perspektiven
vor den Herbstferien	Lesetest mit Lese-Förderkindern	Einzeltraining	Internet-Recherche für den SU und Deutsch Aufgaben aus <i>Handb. produktiver Rechenüb. 2</i> , Knobelaufgaben Arbeit am PC Geschichtenheft (Dt)	
im Dezember:	Hamburger Schreibprobe 4 (Halbjahres-Norm), <i>Matinko</i>	Individuelle Arbeit an den einzelnen Fehlerschwerpunkten	Forderheft Mathe zu <i>Welt der Zahl</i> und <i>Denken und Rechnen</i> Aufgabenbereich 3 im Mathebuch	
vor den Osterferien	Lesetest mit Lese-Förderkindern	Einzeltraining		
vor den Zeugniskonferenzen	Hamburger Schreibprobe 4 (Jahresend-Norm), <i>Matinko</i>	schriftliche Förderempfehlungen an die Kinder und Eltern		Gespräche mit der aufnehmenden Schule über Förderkinder

3.3.7 Konzept zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Auffälligkeiten im sozial-emotionalen Bereich

Schülerinnen und Schüler bei denen sich ein sozial-emotionaler Unterstützungsbedarf abzeichnet, begegnen wir konzeptionell mit folgenden Schritten / Mitteln:

1. Austausch mit den RIK-Kräften.
2. In einem pädagogischen Rundgespräch mit allen beteiligten Lehrkräften entsteht ein individueller Förderplan, der Aussagen (über den „Ist-Zustand“), Maßnahmen und Ziele im sozial-emotionalen Bereich zeigt (siehe hauseigene Vordrucke). Als Basis hierfür findet sich der *Diagnostikbogen SDQ* in einer Erprobungsphase.
3. Gegebenenfalls wird der Mobile Dienst des Landkreises Oldenburg (Christian Dietze – Letheschule) hinzugezogen, um sozialpädagogische und schulische Aspekte in einer sonderpädagogischen Sicht zu ergänzen.

Es ergeben sich aus den erhobenen Daten folgende Möglichkeiten der Zusammenarbeit:

- mit der zuständigen Kinder- und Jugendpsychiatrie
- mit niedergelassenen Psychologen und Psychotherapeuten
- mit dem Jugendamt (heilpädagogische Tagesgruppe, Erziehungsbeistand, Familienlotse bzw. Familienhilfe, sozialpädagogische Familienhilfe)

Parallel dazu finden regelmäßig Gespräche mit den Erziehungsberechtigten statt, um Informationen auszutauschen und gemeinsam zusammenzuarbeiten. Hier werden auch gemeinsame Ziele formuliert, die in einem angemessenen Zeitraum überprüft und überarbeitet werden.

Konkrete Fallarbeit im Unterricht (im pädagogischen Rundgespräch erarbeitet):

- Zielehaus
- Belohnungssystem
- Erzieherische Maßnahmen (z.B. Nacharbeiten, Regelgespräche)
- Unterstützung durch Förderschulkräfte

Außerunterrichtlich:

- Streitschlichter
- Ordnungs- und Erziehungskonferenzen, Pädagogische Konferenzen
- Zusammenarbeit mit der Tagesgruppe und/oder dem Träger der Jugendhilfemaßnahmen
- Teilnahme an Hilfeplangesprächen
- Fortbildungen

Perspektiven:

- Intensivierung der Förderplanarbeit
- Unter Umständen kann ein verstärkter Einsatz von Pädagogischen Mitarbeiterinnen ermöglicht werden

3.3.8 Sportförderunterricht

Sportförderunterricht ist eine Fördermaßnahme für Schülerinnen und Schüler mit Entwicklungsauffälligkeiten wie: Wahrnehmungsschwächen, eingeschränkte motorische Leistungsfähigkeiten, Ängstlichkeit, Gehemmtheit, Adipositas, etc.).

Der Förderunterricht wird klassenübergreifend mit 2 Wochenstunden erteilt und erfolgt zusätzlich zum Sportunterricht. Die Schülerinnen und Schüler können aus dem Regelunterricht herausgenommen werden. Die Erziehungsberechtigten werden informiert und müssen der Maßnahme zustimmen (Anschreiben an die Eltern: s. Anhang). Die Teilnahme ist für 1 Jahr verpflichtend.

Um die Übungsintensität zu erhöhen, werden die Klassenstufen 1 und 2 sowie 3 und 4 zusammengefasst und mit je einer Stunde unterrichtet.

In den Klassenstufen 1 und 2 wird eine besondere Gewichtung auf den Inhaltsbereich der Wahrnehmungsförderung gerichtet, da diese grundlegend für jede Bewegungshandlung und damit Bewegungssicherheit ist.

Überprüfung der sportmotorischen Fähigkeiten

Zu Beginn eines neuen Schuljahres wird nach 2-4 Wochen mit den Erstklässlern der *Deutsche Motorik Test* (DMT) durchgeführt, der die sportmotorischen Fähigkeiten der Kinder in den Bereichen Kraft, Ausdauer, Koordination und Beweglichkeit misst und beurteilt und damit Aufschluss über überdurchschnittliche Schwächen oder Stärken in einzelnen oder mehreren Bereichen gibt.

Werden überdurchschnittliche Schwächen in einem oder mehreren Bereichen bei einem Kind festgestellt, wird es für den Sportförderunterricht ausgewählt. Der Sportförderunterricht wird gemäß den Rahmenrichtlinien für Sportförderunterricht erteilt.

Ebenso werden Kinder mit ausgeprägten psycho-sozialen Auffälligkeiten für den Sportförderunterricht ausgewählt, um ihnen eine Stärkung ihrer personalen und sozialen Kompetenzen zu ermöglichen. Die Auswahl findet in enger Kooperation mit Klassen- und Sportlehrkräften statt und wird auf den Lernentwicklungs- bzw. Zeugniskonferenzen besprochen und ggf. entschieden. Auch schulärztliche Stellungnahmen sind ggf. einzubeziehen.

Verantwortlich für die Auswahlentscheidung ist die Lehrkraft mit der Qualifikation zur Erteilung von Sportförderunterricht. Kinder mit chronischen Erkrankungen benötigen ein ärztliches Attest, bevor sie am Sportförderunterricht teilnehmen.

SchülerInnen, die für den Sportförderunterricht ausgewählt wurden, werden zu Beginn jedes neuen Schuljahres wiederholt durch den DMT geprüft (gemeinsam mit den neuen 1. Klassen),

um die Entwicklung ihrer sportmotorischen Fähigkeiten zu überprüfen und die Fördermaßnahme ggf. fortzuführen oder zu beenden.

3.3.9 Konzept zur Förderung der Lesekompetenz und Lesefreude

Maßnahmen zum Erlangen der Lesekompetenz

Frühzeitige Förderung bei auftretenden Schwierigkeiten, z.B. durch

- Einsatz des Kieler Leseaufbaus
- Fördergruppen
- Einsatz von motivierendem Lesematerial auf unterschiedlichem Anspruchsniveau

Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz und zum Wecken einer möglichst lebenslangen Lesefreude

- regelmäßiges Vorlesen von Anfang an
- Guten-Morgen-Geschichten, vorgelesen von Eltern und Großeltern
- regelmäßige Autorenlesungen
- Lesematerial von hohem Aufforderungsniveau (Rätsel, Leseröllchen, Aufgabenkarten, Reimwörterspiele, Schülerschriften usw.)
- Übungen zum Textverständnis, z. B. Lese-Mal-Blätter
- Bilderbücher, Kinderbücher, Sachbücher im Unterricht
- Vorstellung von Büchern
- Lektüren
- Herstellen von Büchern und Schülertexten
- regelmäßiges Bereitstellen von Büchern (z.B. Lesekisten aus der Bücherei)
- regelmäßiger Besuch der Kinderbuchmesse (*Kibum*) in Oldenburg
- Lesecke, Schülerbücherei bzw. Gemeindebücherei als Lernorte nutzen

Steigerung der Lesekompetenz

- Übungen zum Textverständnis
- Erlesen von Anweisungen üben (Lesekästen, Textröllchen, Aufgabenkärtchen)
- Texte im Fachunterricht ebenfalls zum Üben nutzen
- Zur selbstständigen Informationsbeschaffung Sachbücher in den Unterricht mit einbeziehen
- Computereinsatz (Lernwerkstatt, Budenbergprogramm)

3.3.10 Lesecke

Im hinteren Teil der Pausenhalle befindet sich eine Lesecke mit Sachbüchern. Diese Bücher sind nach Themen geordnet und mit farbigen Punkten und Buchstaben markiert, so dass sie von den Kindern wieder leicht eingeordnet werden können. Die Lesecke darf von allen Kindern morgens vor dem Unterricht, in der großen Pause und natürlich während des Unterrichts, wenn die Kinder etwas nachschlagen wollen, genutzt werden.

Am Ende der Pause stellen die Kinder die gelesenen Bücher wieder an die richtige Stelle, zusätzlich schaut der Aufräumdienst, ob noch Bücher sortiert oder einsortiert werden müssen.

Bücher zu folgenden Themen sind vorhanden:

- Tiere:
 1. Säugetiere
 2. Tiere im Meer, Fluss oder See
 3. Hunde und Katzen
 4. Pferde
 5. Vögel
 6. Schmetterlinge
 7. Insekten
- Steine, Muscheln
- Bäume
- Blumen, kleine Pflanzen
- Dinosaurier
- Der Mensch, Der Körper
- Das Weltall
- Die Erde
- Sport, Rekorde, Erfindungen, Technik

3.3.11 Schülerbücherei

Von der Pausenhalle zugänglich ist neben der Küche die Schülerbücherei eingerichtet. Sie wird von zwei Eltern betreut. In diesem Raum befinden sich zurzeit ca. 800 Kinderbücher für das Alter von 6 – 10 Jahren.

Ziel ist es, diesen Bestand weiter aufzustocken und fortlaufend zu aktualisieren.

Die Benutzung erfolgt ohne direkte Beaufsichtigung durch eine Lehrkraft eigenverantwortlich durch die SchülerInnen überwiegend in den großen Pausen und ist folgendermaßen organisiert: Jeder Jahrgang erhält an einem bestimmten Wochentag eine Lesezeit in der Bücherei.

Montag	-	1. Schuljahr
Dienstag	-	2. Schuljahr
Donnerstag	-	4. Schuljahr
Freitag	-	3. Schuljahr

Die Kinder kennzeichnen die Stelle, an der sie ein Buch entnommen haben, mit einer Pappe, an die sie eine Wäscheklammer mit ihrem Namen heften. Am Ende der Pause stellen sie das Buch zurück. Am Mittwoch besteht in der großen Pause regelmäßig eine Möglichkeit zur Buchausleihe bei den betreuenden Eltern.

Um darüber hinaus bei den Kindern Freude an Büchern zu wecken, werden in der kalten Jahreszeit von November bis März am Freitagmorgen in der Zeit von 7.55 Uhr bis 8.15 Uhr Guten-Morgen-Geschichten von Eltern, Großeltern, MitschülerInnen ... vorgelesen.

3.4 Medienkonzept

Vorbemerkungen

Der technologische Wandel bringt veränderte Anforderungen an den Menschen mit sich. In der Zukunft wird es kaum noch einen Arbeitsplatz geben, an dem keine Computer genutzt werden. Der Computer steht vielen Schülern zu Hause zur Verfügung. Unsere Aufgabe ist es, für **Chancengleichheit** zu sorgen und allen Kindern einen Umgang mit dem Computer zu ermöglichen. Sie sollen lernen, Computer, Textverarbeitung und Internet eigenverantwortlich und sinnvoll zu nutzen und so eine **grundlegende Medienkompetenz** erwerben.

1. Bestandsaufnahme

1.1 Ausstattung

Die Grundschule Großenkneten besitzt seit 2001 einen Computerraum. Im Jahr 2013 wurde er mit 14 neuen Schüler-Computern, neuen Flachbildschirmen sowie einem neuen Lehrer-PC ausgestattet. Das Betriebssystem ist Windows 7. Alle Computer sind in einem Netzwerk verbunden. Die Klassenraum-Management-Software "Netop Vision Pro" ermöglicht die Steuerung der Schüler-Computer.

Die Schülerinnen und Schüler einer Klasse können in Partner- oder auch Einzelarbeit gleichzeitig an den Computern arbeiten.

Alle Computer sind mit folgenden (Lern-)Programmen ausgestattet:

- Lernwerkstatt 7 (Lernwerkstatt 9 wird angeschafft)
- Budenberg
- Playway 3 und 4
- Office 2010

Weiterhin haben die Computer im Computerraum einen Internetzugang (DSL-Anschluss). Ein Farblaserdrucker und ein Beamer sind im Computerraum installiert.

Im Lehrerarbeitszimmer befindet sich für die Lehrkräfte ein weiterer Computer mit Internetanschluss und Drucker.

Die Schule besitzt darüber hinaus 3 Digitalkameras, einen Scanner, ein Grafik-Tablett, einen DVD-Player sowie einen Videorekorder.

Für den mobilen Einsatz in den Klassen / Gruppenräumen gibt es seit 2009 4 Laptops, die aus Mitteln des Konjunkturpakets II finanziert wurden. Diese stehen vor allem den zweiten, dritten und vierten Klassen zusätzlich zur Verfügung.

1.2 Die Bedeutung des Computereinsatzes

Die Arbeit mit den Lernprogrammen ist eine sinnvolle Ergänzung zum Unterricht.

Im Bereich Rechtschreibung, Deutsch, Englisch und Mathematik bieten die Lernprogramme eine motivierende Übungsform. Die Lehrkraft oder die Kinder selbst können den Schwierigkeitsgrad

bzw. die Aufgabenstellung auswählen, so dass gerade hier eine individuelle Differenzierung ermöglicht wird.

Die Ergebniskontrolle erfolgt sofort durch die Lernprogramme.

Mit dem Office Programm WORD können die Kinder kleine Geschichten, Gedichte, Berichte aus dem Unterricht schreiben und gestalten. Im Sachunterricht können Deckblätter oder Wissensplakate gestaltet werden.

In diesem Zusammenhang erlernen die Schüler die Textverarbeitung am Computer. Der Computer ermöglicht auch Schülerinnen und Schülern mit einer schlechten Handschrift einen optisch schönen Text zu verfassen. Schülerinnen und Schüler mit Rechtschreibproblemen oder Legasthenie können entspannter Texte verfassen.

Im Sachunterricht und im Englischunterricht bietet der Internetzugang die Möglichkeit, über ausgewählte Suchmaschinen Informationen zu den Unterrichtsthemen zu beschaffen.

1.3 Qualifikation der Lehrkräfte

Einige der Kolleginnen haben an einer schulinternen Fortbildung zum Einsatz von Computern in der Grundschule teilgenommen, 3 Kolleginnen an einer Fortbildung zum Einsatz von *Antolin*. Neue Kollegen erhalten eine Einweisung in den Computerraum bevor sie diesen mit Klassen nutzen.

1.4. Systembetreuung

Die Systembetreuung liegt in der Hand der Gemeinde. Der Ansprechpartner bei Problemen ist Herr Harder.

2. Schuleigenes Konzept zum Computereinsatz

2.1. Vermittlung von Grundfertigkeiten

An der Grundschule Großenkneten werden folgende Grundfertigkeiten vermittelt:

Klasse 1 und 2

- Maus- und Tastaturbedienung
- Computer starten und herunterfahren
- Nutzung der Lernprogramme (z. B. Lernwerkstatt)
- Einsatz von *Antolin*, dem Leseförderprojekt im Internet (ab Ende Klasse1)
- Einsatz von *Zahlenzorro*, Mathematik-Lernprogramm im Internet (ab Klasse 2)

Klasse 3 und 4

- Einführung in die Textverarbeitung (WORD)
- Nutzung der Lernprogramme
- Grundkenntnisse im Umgang mit dem Internet über ausgewählte Kindersuchmaschinen: z. B. www.blinde-kuh.de oder www.fragfinn.de
- Nutzung der Lernsoftware zum Englisch-Lehrwerk *Playway*
- Nutzung von *Antolin* zur Leseförderung und *Zahlenzorro*

2.2 Organisation

Der Computerraum steht allen Klassen zur Verfügung. Es gibt einen Belegungsplan, in den feste Nutzungszeiten von den Klassen- und FachlehrerInnen eingetragen werden.

Darüber hinaus findet seit 2005 für die Drittklässler ein PC-Kurs statt, der ein Schulhalbjahr dauert. Am Ende des Kurses erhalten die SchülerInnen einen Computerführerschein.

Inhalte sind:

- Dateien speichern im eigenen Schülerordner
- Texte schreiben und gestalten mit WORD und WORD ART
- Grafiken einfügen (auch aus dem Internet) und verändern
- Bilder erstellen mit Paint
- optional auch: Tabellen (Visitenkarten, Stundenplan)
- Grundkenntnisse im Umgang mit dem Internet (Benutzung von Kinder-Suchmaschinen), Netiquette

2.3 Angestrebte Projekte

- Die Gruppenräume des ersten, zweiten und dritten Jahrgangs werden bis Ende 2013 mit je zwei festen Computerarbeitsplätzen ausgestattet werden (alte Computer aus dem PC-Raum).
Diese sechs Rechner erhalten als Betriebssystem ebenfalls Windows 7. Sie sollen mit einem Internetzugang (über W-LAN), mit WORD und dem Lernprogramm Lernwerkstatt ausgestattet werden.
- Anschaffung neuerer Lernprogramme; Lernwerkstatt 9 soll in 2013 noch angeschafft werden
- Computerpaten: Die ViertklässlerInnen sollen den ErstklässlerInnen beim Kennenlernen und ersten Benutzen des Lernprogramms Lernwerkstatt und des Leseförderungsprogramms *Antolin* helfen.
- weiterhin Teilnahme am Projekt *Schüler schulen Senioren*, sofern die Voraussetzungen (Lerngruppe, Lernstand) dies zulassen.

3. Erziehung zum kritischen Umgang mit dem PC

- Gesundheitlicher Aspekt
- Gefahren im Internet und gewaltverherrlichende Spiele

3.5 Hausaufgaben

Zusätzlich zu den durch den Hausaufgabenerlass festgelegten Bestimmungen gelten an der Grundschule Großenkneten folgende Vereinbarungen:

- Hausaufgaben werden in der Klasse an einem festen Platz an der Tafel notiert.
- Alle Schüler haben ab Klasse 2 ein Hausaufgabenheft.
Für das Notieren der Aufgaben ist am Ende der Unterrichtsstunden Zeit einzuplanen.
- Die Menge der Hausaufgaben muss in den unterschiedlichen Fächern so bemessen sein, dass sie insgesamt nicht mehr als etwa 30 – 45 Minuten einnimmt. Die in einer Klasse unterrichtenden Lehrkräfte treffen dazu Absprachen.
- Langsamer arbeitende Schüler/innen oder Schüler/innen mit Lernschwächen erhalten bei Bedarf differenzierte Aufgaben.
- Schüler, die länger als die oben angegebene Zeit zur Erledigung ihrer Hausaufgaben benötigen, dürfen ihre Arbeit abbrechen. In diesem Fall ist gegebenenfalls eine Rückmeldung der Eltern erforderlich bzw. sinnvoll.
- Nicht angefertigte Aufgaben werden in der Regel nachgeholt.
- Werden die Hausaufgaben häufiger vergessen oder nicht vollständig bearbeitet, wird ein Gespräch mit den Erziehungsberechtigten gesucht. Führt das Gespräch nicht zu einer Verbesserung, erhalten die Eltern eine schriftliche Nachricht, die neben dem Klassenlehrer auch von der Schulleiterin unterzeichnet ist.
- Alle Eltern werden zu Beginn der Schulzeit über den Hausaufgabenerlass und die Handhabung an der Schule informiert. Hausaufgaben sollten auch immer ein Thema auf Elternabenden sein.

3.6 Betreuung

1. Allgemeines

Die Grundschule Großenkneten ist eine Verlässliche Grundschule. Die Schülerzahlen gehen zurück. Es besuchen zurzeit 143 Schülerinnen und Schüler die Grundschule Großenkneten.

Um die Verlässlichkeit zu gewährleisten, bieten wir für die ersten und zweiten Klassen nach deren Unterrichtschluss die Betreuung an.

Es gibt zwei Gruppen, die von zwei erfahrenen Pädagogischen Mitarbeiterinnen geleitet werden und aktuell von einer dritten Pädagogischen Mitarbeiterin unterstützt werden.

Jeder Gruppe steht ein eigener Raum zur Verfügung, der auch zu anderen schulischen Zwecken, z.B. Förderunterricht oder Lesekumpel, genutzt wird.

Am ersten Elternabend der neuen ersten Klassen im Dezember des Vorjahres werden die Eltern über die Betreuung informiert.

Die Teilnahme an der Betreuung ist kostenlos.

Die Betreuungszeit ist keine Fortsetzung von Unterricht in einem anderen Rahmen, sondern bietet den Schülerinnen und Schülern innerhalb der Schule ein vielfältiges Spiel-, Bewegungs- und Beschäftigungsangebot. Es entstehen dabei bis zurzeit keine Kosten für die Eltern. Verbrauchsmaterialien werden aus dem Schuletat bezahlt.

Wichtig ist für alle, dass das Erziehungskonzept der Schule auch während der Betreuungszeit aufrecht erhalten bleibt, damit vereinbarte Regeln (Schulordnung, Klassenregeln, Betreuungsregeln) sowohl zu Unterrichtszeiten als auch während der Betreuung gelten.

2. Anmeldung

Zu Beginn des Schuljahres bzw. des Schulhalbjahres werden die Eltern schriftlich befragt, ob ihr Kind an der Betreuung teilnehmen bzw. weiterhin teilnehmen soll.

Ist ein Kind angemeldet für die Betreuungszeit, wird davon ausgegangen, dass es für den gesamten Zeitraum, d.h. bis Halbjahres- oder Schuljahresende in der Gruppe bleibt.

Über die Anwesenheit wird täglich Buch geführt.

Wenn ein Kind krank ist, wird diese Krankmeldung von der Klassenlehrerin an die PM weitergeleitet. Sollten Eltern ihr Kind ausnahmsweise einmal von der Betreuung abmelden, muss diese Befreiung mit der Schule oder direkt mit der PM abgesprochen werden.

3. Zeitrahmen

Die Betreuung beginnt nach der zweiten Pause um 12.20 Uhr und endet mit Unterrichtschluss der dritten und vierten Klassen um 13.05 Uhr.

An Tagen mit Zeugnisausgabe (Ende des Schulhalbjahres, bzw. des Schuljahres) ist für alle Kinder nach der 2. Stunde Unterrichtsschluss. Es findet keine Betreuung statt.

4. Zur inhaltlichen Ausgestaltung

Das Angebot während der Betreuungszeit soll der pädagogisch sinnvollen Beschäftigung der Kinder dienen, es ist keine Fortsetzung schulischen Lernens. Deshalb wird in dieser Zeit auch keine Hausaufgabenbetreuung angeboten.

Es gibt Spiel- und Bastelangebote, die die Feinmotorik schulen und das künstlerisch ästhetische Empfinden der Kinder fördern.

Es werden kognitive Reize durch das Bereitstellen von Büchern, das Erzählen oder Vorlesen von Geschichten gesetzt.

Es werden Angebote zum Erleben in der Natur gemacht.

(Projekte mit jahreszeitlichem Bezug, z.B. Teilnahme an dem Nabu Wettbewerb:

Schüler beobachten Vogelarten am Futterplatz).

Schulhof und Fußballplatz stehen für Bewegungsspiele zur Verfügung .

In der Schulküche haben die Kinder die Möglichkeit, kleine Mahlzeiten selbst zuzubereiten.

Jeder Gruppe stehen zwei Computer zur Verfügung. Die Lernwerkstatt ist ein geeignetes Programm für Kinder den Umgang mit dem PC zu üben.

All diese Aktivitäten finden in der Gruppe statt, dadurch wird die sozial-emotionale Kompetenz erprobt und erweitert.

5. Regeln

Die Betreuungszeit findet unter ganz anderen Gesichtspunkten statt als das Lernen am Vormittag. Dennoch ist es wichtig, dass vorhandene Regeln in den Räumen, bzw. die Schulordnung auch während dieser Zeit eingehalten werden.

Ein respektvoller Umgang mit Mitschülerinnen und Mitschülern, auch anderer Klassen, wird erwartet. Auch der Umgang mit den PM's soll von Respekt geprägt sein.

Der Zustand der Räume soll nach der Betreuung ordentlich sein. Sollten Tische und Stühle gerückt werden, ist die „alte“ Ordnung wieder herzustellen.

Materialien und Spiele der Gruppe und die Pausenspielgeräte müssen pfleglich behandelt werden.

Der Unterricht in den angrenzenden Klassenräumen darf nicht gestört werden.

Wenn eine Betreuungsgruppe zum Spielen auf den Schulhof geht, muss darauf geachtet werden, dass dies in angemessenem Abstand zu den Klassenräumen stattfindet, um auch hier den Unterricht nicht zu stören.

Die Betreuungszeit endet nach Verabschiedung durch die PM's.

Diese Regel ist auch von abholenden Eltern zu respektieren.

3.7 Beratung

Art der Beratung	Beratungsnehmer Beratungsgeber	Beispiele für Beratungshandeln
Unterstützung von Schülern	Lehrerin berät Schüler Päd. Mitarbeiterin berät Schüler Schüler berät Schüler	Beratung für einzelne Schüler (z. B. Lernberatung, Lernwege, Arbeits- und Sozialverhalten, Schlichten von Streit,) Beratung für die Klasse
Elternarbeit: 2 mal jährlich Elternsprechtage Elterngespräche nach Bedarf, Elternabende Informationsabende	Lehrkräfte, päd. Mitarbeiter und Schulleitung beraten/beraten sich mit Eltern	pädagogische Themen, Beratung in Konferenzen, Übergänge
Kollegiale Beratung	Schulleitung berät Kolleginnen Beratung im Team Personalobfrau berät Kolleginnen Mobiler Dienst berät Kolleginnen	Beratung in fachl., did. und method. Fragen, gemeinsames Verbessern der Lern- und Arbeitsatmosphäre in einer Klasse, Problemschüler, Beratungsgespräche und Unterrichtsbesuche Mitarbeitergespräche
Beratung in Konferenzen und im Schulvorstand	Schulleitung, Kollegium, Elternvertreter, externe Fachleute	Curricula, did., method. und fachliche Themen, Klassenklima, Schulleben, Schulentwicklung
Kooperation zwischen Schulen und externen beratenden Einrichtungen	Schulpsychologe, Psychologen, Therapeuten, SPZ, Jugendamt, Familienhilfe Umweltzentrum Maltheser, Feuerwehr	Einzelgespräche, Dienstbesprechungen, Fortbildungen Beratungen: 1. Hilfe Brandverhütung
Kooperation zwischen Schule und Kindergarten	Sozialpädagogen beraten gemeinsam mit Lehrerinnen Leiterin Kiga berät gemeinsam mit Schulleiter	Päd. Themen, Auffälligkeiten einzelner Kinder (nur nach Schweigepflichtentbindung!) Klassenbildung, Sprachförderung
Kooperation zwischen Schulen	Schulleiter/innen und Lehrer/innen verschiedener Schulen, Schulen der Gemeinde, als Assoziierter Partner im Schulverbund Huntetal	Fachkonferenzen, Übergabe- und Rückmeldegespräche, Inhaltliche Arbeit im Schulverbund, Abgleich
Zusammenarbeit mit Hausmeister und Sekretärin	Sekretärin, Hausmeister, Schulleiter,	Absprachen bzgl. anstehender Arbeiten, Neuerungen, Grundreinigung, Schulalltag

3.8 Zusammenarbeit

Eine gute, wertschätzende Zusammenarbeit von Schulleitung, Kolleginnen, Schüler/innen, Eltern und allen weiteren Mitarbeitern an der Schule ist Voraussetzung für die Schaffung einer positiven Atmosphäre in der Schule. Das bedingt gemeinsame Umgangsformen, Zuwendung und Anerkennung.

3.8.1 Zusammenarbeit im Kollegium

Die Lehrerinnen eines Jahrganges arbeiten an unserer Schule sehr eng zusammen. Insbesondere Klassenlehrerinnen planen mit ihren „Teamies“ (Klassenlehrerinnen der Parallelklassen) Inhalte, Ziele der Einheiten und Unterrichtsstunden zusammen, benutzen gemeinsam erstellte Materialien und tauschen Erfahrungen miteinander aus, beraten sich gegenseitig z. B. bei der Bewertung von Arbeiten. Im Krankheitsfalle wissen sie in der Regel bestens über zu vertretenden Unterricht Bescheid und können Vertretungskräfte unterstützen. Für Schülerinnen und Schüler sind JahrgangskollegInnen fast so etwas wie zweite Klassenlehrerinnen. Unterricht kann so in der Regel reibungslos und störungsfrei weiterlaufen. Elternabende und Sprechtage werden in der Regel gleichzeitig/gemeinsam durchgeführt, Klassenfahrten finden stets im Jahrgang statt.

Besonderes Gewicht hat unsere enge Zusammenarbeit auch im Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern und bei ernsthaften Konflikten. Der Austausch von Informationen und gemeinsame Beratungen führen zu einem konsequenten Handeln und bieten den betreffenden Kindern eine Orientierung. „Problemschüler“ sollen so schrittweise zu einem angemessenen Verhalten hingeführt werden.

3.8.2 Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten

Die Zusammenarbeit mit den Eltern beginnt bereits vor der Einschulung. Die erste Kontaktaufnahme ist in der Regel die Schulanmeldung mit der damit einhergehend Sprachstandsfeststellung. Informationsabende zur Arbeit unserer Schule, über Kriterien der Schulfähigkeit und die Zusammenarbeit von Schule und Kindergarten im Jahr vor der Einschulung finden im Spätherbst und am Ende des Schuljahres kurz vor der Einschulung statt. Die Eltern werden ermuntert bei offenen Fragen Kontakt mit der Schule aufzunehmen. Mit Eltern, deren Kinder bei der Schuluntersuchung Auffälligkeiten im Hinblick auf die Schulfähigkeit zeigen oder die selbst Fragen haben, werden Gespräche geführt.

Zweimal im Jahr werden Elternsprechtage durchgeführt. Darüber hinaus besteht ein guter Kontakt zu den Eltern. Weitere Gespräche sind mit allen Kolleginnen zu jeder Zeit nach Vereinbarung möglich. Besonders mit Eltern, deren Kinder Auffälligkeiten zeigen, finden Treffen zum Informationsaustausch und zur Beratung statt. Im Bedarfsfall werden gezielte Hinweise gegeben, welche außerschulischen Instanzen (Ärzte, Therapeuten, Hilfsorganisationen) sie aufsuchen können, um noch umfassender an die Ursachen der Störungen heranzukommen.

Pro Schulhalbjahr findet mindestens ein Elternabend statt, an dem die Eltern einen Einblick in die Unterrichtsinhalte und die Leistungsbewertung (ab 3. Kl. Noten) erhalten. Ebenso werden hier gemeinsame Klassenfeste, Ausflüge, Klassenfahrten, Projekte etc. geplant. In diesem Rahmen können die Eltern Fragen und Anregungen zu Unterrichtsinhalten, der Klassensituation,

gegebenenfalls zu Problemen einbringen.

Am Ende der Grundschulzeit finden Beratungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten und den Schülern statt, um die Wahl der geeigneten Schulform zu besprechen.

Die besondere Form der Zusammenarbeit mit Eltern zeigt sich in vielen Elterngesprächen, die geführt werden. Die Eltern bereichern das Schulleben durch konstruktive Vorschläge wie z. B. bei Gestaltung des Schul-T-Shirts, durch Mitarbeit in Arbeitsgruppen (Schulkalender), Planung von (Schul-)Festen etc.. Außerdem erfahren wir viel Unterstützung bei schulischen Veranstaltungen (Lesemütter, Schwimmbegleitung, Unterstützung bei Sportfesten, Turnieren und Bastelstuben zum Weihnachtsfest, Durchführung von Schulfesten, Aktion Sattelfest, Bewirtung der Eltern bei der Einschulungsfeier, Vorlesen von "Guten-Morgen-Geschichten" (s. Konzept zur Förderung der Lesekompetenz), individuelle Mithilfe bei anstehenden Arbeiten (Legoecke).

Eltern unserer Schule nehmen die Möglichkeiten der Mitgestaltung auch im Konferenzbereich und in Ausschüssen intensiv wahr. Neben der Mitarbeit in den vier Gesamtkonferenzen, den vier Sitzungen des Schulvorstands finden kurz vorher jeweils Sitzungen des Schulelternrates statt. Engagiert und mit guten Ideen tragen Eltern in all diesen Gremien in einer offenen Atmosphäre zur Weiterentwicklung unserer Schule maßgeblich bei. So haben Elternvertreterinnen mit einem großen Zeitaufwand gemeinsam mit Kolleginnen in Fachkonferenzen bei der Beratung der schuleigenen Pläne und der Leistungsbeurteilung beraten. In verschiedenen Ausschüssen, zum Beispiel Erstellung eines Eltern- und Schülerfragebogens zeigen Eltern Engagement.

Eine besondere Unterstützung (in materieller aber auch konzeptioneller Form) der Eltern erfährt die Schule durch den aktiven *Förderverein Lebendige Schule*.

Alle Eltern erhalten einen Terminplan der Schule und sind immer gern gesehene Gäste bei unseren Veranstaltungen.

3.8.3 Zusammenarbeit mit den Grundschulen und weiterführenden Schulen der Gemeinde

Nach den Herbstferien und nach den Osterferien treffen sich die Schulleiter der Gemeinde regelmäßig zu einem Austausch und zu gemeinsamen Absprachen. Es lädt jeweils die Schule ein, in der die Besprechung stattfindet. Darüber hinaus treffen sich die Grundschulleiter/innen um grundschulspezifische Fragen zu besprechen.

Auf Fächerebene finden regelmäßig Sitzungen der Fachbereichsleiter statt. Um den Schulkindern unserer Gemeinde möglichst gleiche Voraussetzungen zu geben, finden Absprachen über Lerninhalte, Kompetenzen, Kriterien zur Leistungsbewertung, Schulbücher u.a. statt.

Gemeinsam mit den weiterführenden Schulen findet jährlich im Mai eine Informationsveranstaltung zur Schullaufbahnberatung für Eltern der 3. Klassen statt. Um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten, hospitieren Lehrer der aufnehmenden Schulen im Unterricht der vierten Klassen und informieren sich über erreichte Kompetenzen der Viertklässler. Weiterhin findet ebenfalls im Mai jährlich eine Informationsveranstaltung für Eltern der zukünftigen 5. Klassen der weiterführenden Schulen der Gemeinde inklusive der IGS

Wardenburg statt, an der auch die Schulleiterinnen und Schulleiter der Grundschulen der Gemeinde teilnehmen.

Am Ende des Schuljahres treffen sich die Klassenlehrkräfte der 4. Klassen mit den Klassenlehrkräften der zukünftigen 5. Klassen zu Übergabegesprächen.

Nach eineinhalb Jahren finden Rückmeldegespräche mit den weiterführenden Schulen über die jeweiligen SechstklässlerInnen statt. Ergebnisse dieser Gespräche werden an unserer Grundschule ausgewertet.

Seit dem Jahr 2013 veranstaltet die IGS Wardenburg jedes Jahr nach der Ausgabe der Zeugnisse und Empfehlung für Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen ein großes Sport- und Spielfest fest für ViertklässlerInnen aller abgebenden Schulen.

3.8.4 Zusammenarbeit mit der zuständigen Förderschule

Die Grundschule Großenkneten kooperierte bisher vorwiegend mit der Förderschule Wildeshausen Hunteschule (Lernen), der Letheschule (Sozial-Emotionale Entwicklung/Mobiler Dienst), der Förderschule Sprache in Neerstedt (Sprache) und der Schule am Borchersweg, Oldenburg (Körperlich-Motorische Entwicklung KME).

Abzuwarten bleibt, wie sich die Einführung inklusiv arbeitender Schulen und damit der Wegfall von Überweisungen auf diese Schulen auf die bisherige Zusammenarbeit auswirken wird (siehe Förderung).

3.8.5 Zusammenarbeit als Assoziierter Partner mit dem Schulverbund Huntetal

Seit dem Schuljahr 2011/2012 haben sich alle Grund- und Förderschulen des Landkreises Oldenburg per Vertrag auf einen vorzeitigen Beginn inklusiver Beschulung im Landkreis Oldenburg verpflichtet. Vorhergegangen war ein Zusammenschluss der Schulen in sogenannten RIK's (Regionalen IntegrationsKonzepten).

Aufgrund unserer bis dahin sehr positiven Erfahrungen mit der Hunteschule/Förderschule Lernen und den an unserer Schule tätigen Lehrkräften der Schule beschloss die Grundschule Großenkneten, ebenso wie die Grundschule Ahlhorn, dem RIK Huntetal beizutreten und gemeinsam mit den Schulen des RIK's das Abenteuer Inklusion anzugehen.

Anders die weiteren Grundschulen der Gemeinde, Sage und Huntlosen. Diese beschlossen, aufgrund deren langjähriger guten Erfahrung in der Zusammenarbeit mit der Letheschule, dem RIK Wardenburg beizutreten. So kam es, dass die vier Grundschulen der Gemeinde Großenkneten zwar regelmäßig und gut zusammen arbeiten, beim Thema Inklusion aber zurzeit getrennte Wege gehen.

Aufgrund unser sehr positiven Erfahrungen in der Mitarbeit im RIK Huntetal wurde sehr schnell eine Ausweitung der Zusammenarbeit vollzogen. Wir sind seit Herbst 2011 Assoziierte Partner des Schulverbunds Huntetal, fühlen uns aber als nahezu vollwertiges Mitglied und profitieren von der überaus aktiven und produktiven Arbeit in Schulverbund Huntetal.

Unsere Zusammenarbeit setzt sich zusammen aus:

- jährlich 4 - 6 Schulleitungstreffen im Schuljahr mit intensiver inhaltlicher, konkreter Schulleitungsalltagsarbeit,

- mindestens einer mehrtägigen Schulleitungsfortbildung zu unterschiedlichen Themen,
- der Teilnahme von Lehrkräften an Fachkonferenzen im Verbund,
- gemeinsamen bzw. gemeinsam für den Verbund organisierten Fortbildungen (aktuell Fortbildungen für Lehrkräfte zum Thema Inklusion,
- Fortbildungen für Lehrkräfte in der Sprachförderung vor der Einschulung) und der
- Teilnahme am Lesewettbewerb der 3. und 4. Klassen.

Ausblick:

Auf der SchulleiterInnenfortbildung im Februar wird es um die Frage gehen, welches Mathewerk zur Förderung von Kindern mit festgestelltem Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen bzw. bei Kindern mit Nachteilsausgleich sinnvoll eingesetzt werden kann und soll. *Matinko* ist der Vorschlag der HUNTESCHULE.

Kann sich auf ein gemeinsames Werk geeinigt werden? *Kann Matinko* im Regelunterricht eingesetzt werden und ist dies sinnvoll? Dazu gibt es vorher eine *Matinko*-Fortbildung an der HUNTESCHULE.

3.8.6 Kooperation Kindergarten und Grundschule

Die meisten Schülerinnen und Schüler der Grundschule Großenkneten besuchen vor der Einschulung den Kindergarten Regenbogenland in Großenkneten. Einige kommen auch den Kindergärten in Sage bzw. Ahlhorn. Dies erleichterte schon immer die gemeinsame Arbeit hinsichtlich eines gleitenden Wechsels in die Schule. Zur weiteren Verbesserung des Übergangs war der Entschluss in den Jahren 2009 bis 2011 am Projekt Brückenjahr teilzunehmen eigentlich eine nur folgerichtige Entscheidung. Die intensive Zusammenarbeit in dieser Zeit führte zur Entwicklung eines Kooperationskalenders. Er legt ein gemeinsames Bildungsziel fest und stellt die wesentliche Struktur dar, die im Jahr vor der Einschulung mithelfen soll, den künftigen Schulkindern den Übergang zu erleichtern.

Er bietet darüber hinaus auch den Erzieherinnen, den künftigen Klassenlehrerinnen, der Leiterin des Kindergartens sowie dem Leiter der Grundschule gute Möglichkeiten, frühzeitig ein relativ umfassendes Bild der zukünftigen Schülerinnen und Schüler zu erhalten und rechtzeitig auf Stärken oder Schwächen der Kinder einzugehen und an diesen präventiv zu arbeiten.

Weiterarbeit/Ausblick:

- zu 8. Intensivierung der Projekte bzw. Projekt- /Werkstattarbeit in den Bereichen entsprechend der Dschungelrallye statt Dschungelrallye als Test (Ergebnis Fortbildung Aurich) ?
Vereinfacht: Fördern statt testen/dokumentieren?
Hierzu soll eine gemeinsame Fortbildung im Frühjahr 2014 stattfinden (Freitag – Sonntag, Termin nach Absprache mit dem Kindergarten).
Frau Hach und Frau Frenzel kümmern sich um die Unterkunft.

außerdem: Durch die Änderung der Zusammensetzung der Arbeitsgruppe Brückenjahr (nicht mehr das Original Brückenjahr-Team, sondern jährlich neu zusammengesetzt aus Leitung Schule und Leitung Kiga, eine „alte“ LK aus dem Team des Vorjahres=ehemalige 1. Klasse, eine „neue“ LK=zukünftige 1. Klasse) entsteht eine andere inhaltliche Arbeit. Nicht mehr stärker verändernd, vorantreibend, sondern auf vielen Schultern liegend, in die Breite gehend.
Soll es so weiter praktiziert werden? Diese Frage ist zu klären.

3.8.6.1 Kooperationskalender zwischen der Grundschule Großenkneten und dem Kindergarten Regenbogenland

Maßnahmen	Zeitpunkt	Inhalte
1. Vorbereitung der Sprachstandsfeststellung	ca. 2 Wochen vor der Durchführung	Informationen über die Sprachentwicklung und den Sprachstand der einzuschulenden Kinder durch Erzieherinnen an die durchführenden Lehrkräfte
2. Sprachstandsfeststellung	ca. 15 Monate vor der Einschulung	Durchführung unter der Berücksichtigung der Erfahrungen des Kindergartens
3. Sprachförderung durch eine Kollegin der Grundschule	das gesamte letzte Kindergartenjahr	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der sprachlichen Entwicklung aller einzuschulenden Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf • Gemeinsame Erarbeitung eines Sprachförderplans • Austausch über die Entwicklung der geförderten Kinder zwischen Erzieherinnen und Lehrkraft (die den Sprachförderunterricht erteilt)
4. Erster Besuch in der Grundschule	Forum vor den Herbstferien	Die einzuschulenden Kinder besuchen als Gäste das Herbstforum
5. Elterninformation/Elternabend durch die Grundschule (in der Schule, Teiln.: Eltern, SL, Leiterin Kiga, LK Brückenjahr)	ca. 9 Monate vor der Einschulung	<ul style="list-style-type: none"> • Einladung läuft über den Kindergarten • Kinder, die nicht den Kindergarten besuchen, werden von der Schule eingeladen • Absprache über die in der Schule erwarteten/erwünschten Kompetenzen und die dahingehende Unterstützung der Eltern und im Kindergarten
6. Zweiter Besuch in der Grundschule	im Dezember	Die einzuschulenden Kinder nehmen an einem Adventssingen in der Grundschule teil
7. Kennenlernen der Räumlichkeiten der Grundschule (SL, Leiterin Kiga)	Januar – Februar	Die einzuschulenden Kinder lernen mit ihrer Leiterin die Räumlichkeiten ihrer zukünftigen Grundschule außerhalb des Schulbetriebs kennen.
8. Projekte im Kindergarten	Ca. von Januar bis Ende April/Anfang Mai	<ul style="list-style-type: none"> • themenbezogene Förderprojekte (ca. 1 - 2x pro Woche) • gezielte Förderangebote zeitgleich während der Projektangebote
9. Teilnahme am Karnevalsumzug	Freitag vor Rosenmontag	alle Kindergartenkinder oder nur Sechserbande

10. dritter Besuch in der Grundschule	ca. Februar	Das erste Schuljahr lädt die einzuschulenden Kinder ein, an ihrem Schulvormittag teilzunehmen.
11. Leseprojekt „Bücherkumpel“	Im 2. Schulhalbjahr vor der Einschulung alle zwei Wochen	Die einzuschulenden Kinder werden von ihren zukünftigen Paten (Drittklässler) abgeholt. Die Paten lesen ihnen in der Schule ein Buch vor. So lernen die Kindergartenkinder in einer positiven Atmosphäre ihre Paten kennen.
12. Spielerischer Schulnachmittag	Vor den Osterferien (bei zu großen Gruppen an zwei Nachmittagen)	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Dschungelrallye</i> zur Überprüfung der Lernausgangslage der einzuschulenden Kinder • Gemeinsame Durchführung und Auswertung der Schulrallye • Gemeinsame Planung der weiteren individuellen Förderung der Kinder
13. Vierter Besuch in der Grundschule	ca. April/Mai	Die einzuschulenden Kinder besuchen das vorletzte Forum als Gäste und beteiligen sich mit einem eigenen Beitrag am Programm.
14. Gemeinsames Sport- bzw. Spielfest	Mai – Juni	Sport- oder Spielfest in der Grundschule mit Beteiligung der einzuschulenden Kinder.
15. Erfahrungsaustausch über die einzuschulenden Kinder zwischen den betroffenen KollegInnen	sobald die zukünftigen Klassen und deren KlassenlehrerInnen feststehen	Informationsaustausch über den Entwicklungsstand und die Lernausgangslage der zukünftigen Schulkindern.
16. Besuch der Lehrer der zukünftigen 1. Klassen im Kindergarten	ca. 1 Monat vor den Sommerferien	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung der Kinder der zukünftigen 1. Klasse in ihrer Gruppe und in der „Sechser-Bande“ • Kontaktaufnahme mit den Kindern
17. Projekt <i>Schulklasse</i>	ca. Juni	Üben mit schulähnlichen Materialien (ca. 3x pro Woche)
18. Einschulungskonferenz	Kurz nach dem Besuch der Lehrkräfte im Kindergarten	Erfahrungsaustausch zwischen den Erzieherinnen, den zukünftigen KlassenlehrerInnen, der Schulleitung und den Lehrkräften, die das Brückenjahr betreuen, insbesondere unter der Berücksichtigung der Klassenbildung

19. Fünfter Besuch in der Grundschule	In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien	Die einzuschulenden Kinder verbringen eine Unterrichtsstunde als zukünftige Schulklasse zum <ul style="list-style-type: none"> • gegenseitigen Kennenlernen • Besichtigung des neuen Klassenraums • Kennenlernen als Klassenverband
20. Elterninformationsabend durch die Klassenlehrkräfte und den Schulleiter	kurz vor den Sommerferien	<ul style="list-style-type: none"> • Klasseneinteilung • Klärung noch offener Fragen • Vorstellung und Einsicht in die Schulmaterialien (Materialliste) • Planung der Einschulungsfeier
21. Hospitationen der Erzieherinnen in der neuen 1. Klasse	ca. 4 Wochen nach der Einschulung	Beobachtung der Erzieherinnen der neuen Schulkinder unter folgenden Aspekten: <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Kompetenzen im Schulalltag • Motorisch Fähigkeiten • Sprachliche Kompetenzen • Arbeitsverhalten Gemeinsame Reflexion über den Schulstart und Evaluation der zukünftigen gemeinsamen Arbeit
22. Rückmeldegespräche	kurz vor den Herbstferien	KlassenlehrerInnen und Erzieherinnen tauschen sich über den Schulstart aus
Gemeinsame Fortbildungen	regelmäßig, falls möglich, einmal jährlich	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung des Bildungsverständnisses der einzelnen Institutionen • Erarbeitung gemeinsamer Grundlagen für die Förderung der einzuschulenden Kinder • Erarbeitung weiterer Projekte zur Förderung der Kinder

Aktionen vor dem letzten Kindergartenjahr, im letzten Kindergartenjahr, nach der Einschulung

3.8.7 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Es besteht eine regelmäßige Zusammenarbeit mit der Polizei zu den Themen Gewaltprävention und Verkehrserziehung. Es werden Fahrradkontrollen durchgeführt und auch Räder kodiert.

Zu den Themen *Gesundheitsprophylaxe* und *Zahnpflege* kommen Mitarbeiterinnen des Gesundheitsamtes in die Schule, zum Thema *Gesunde Ernährung* werden Projekttag durch das Regionale Umweltzentrum und das Landvolk/Frauennetzwerk (*Gesundes Frühstück*) durchgeführt. Die Johanniter-Unfallhilfe o.ä. Einrichtungen führen in Kl. 4 einen Projekttag zum Thema *Erste Hilfe* durch.

Mit dem *RUZ Hosüne* besteht darüber hinaus ein Kooperationsvertrag, demzufolge das RUZ die Grundschule bei der Umsetzung des Transfer21-Programms unterstützt indem fächerübergreifend folgende Unterrichtseinheiten (Änd. mögl.) durchgeführt werden:

Klasse 1:	1. Apfelsaft pressen	2. Der Wald im Frühling
Klasse 2:	1. Der Wald im Herbst	2. Bauernhof
Klasse 3:	1. Gesunde Ernährung/Getreide	2. Vom Erzeuger zum Verbraucher
Klasse 4:	1. Energie; Sonne/Wasser/Wind	2. Wasser/Gewässer

Treten Schwierigkeiten mit einzelnen Schülern auf, werden bei Bedarf der Schulpsychologe oder das Jugendamt eingeschaltet. Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit therapeutischen Einrichtungen wie dem Sozialpädiatrischen Zentrum Oldenburg sowie mit allen Logopäden, Ergotherapeuten, Psychologen, ... , die unsere Schüler betreuen.

3.8.8 Außerschulische Lernorte

Zusammenarbeit wird auch mit außerschulischen Einrichtungen gepflegt:

- mit dem Regionalen Umweltzentrum Hosüne (Kooperationsvertrag, siehe 3.7.7)
- mit der Feuerwehr
- mit der Gemeindeverwaltung
- mit Landwirten in unserer Elternschaft im Rahmen des Sachunterrichts
- mit der Gemeindebücherei im Rahmen der Leseförderung
- mit den Kirchen im Rahmen des Religionsunterrichts und der Gestaltung
- gemeinsamer Gottesdienste zur Einschulung, zum Erntedankfest, Advent oder Ostern
- mit dem Landvolk/dem Frauennetzwerk
- mit dem Sportverein TSV Großenkneten

3.9 Fortbildung

Die Notwendigkeit von Fortbildungen erwächst in der Regel

- aus Erfordernissen des täglichen Unterrichtsalltags,
- aus der Weiterentwicklung inhaltlicher oder organisatorischer Arbeit
- oder aus veränderten bzw. neuen Rahmenbedingungen.

In Dienstbesprechungen legt das Kollegium dann fest:

Welche Schwerpunkte/Fortbildungen sind für unsere Schulentwicklung erforderlich, welche sind wichtig/sinnvoll?

Es legt die Inhalte der Fortbildungen, Zeiträume, Referenten und den TeilnehmerInnenkreis fest.

Die Fortbildungsbeauftragten der Schule kümmern sich, gemeinsam mit der Schulleitung und den KollegInnen, um Referenten, Tagungsorte, Anmeldung, Durchführung etc.

Neben den festgelegten Fortbildungen erhalten die Kolleginnen und Pädagogischen MitarbeiterInnen jederzeit die Möglichkeit, Fortbildungen nach individuellen Wünschen zu besuchen.

Hinzu kommen Fortbildungen, die sich aus der Zusammenarbeit mit dem Schulverbund Huntetal heraus ergeben bzw. entwickeln.

Um die Nachhaltigkeit von Fortbildungen zu gewährleisten, wird nach den Fortbildungen möglichst zeitnah auf Dienstbesprechungen, in Fachkonferenzen oder Pädagogischen Runden die Thematik weiter bearbeitet

Über Inhalte und Erfahrungen wird in Dienstbesprechungen und Konferenzen berichtet.

3.10 Mitverantwortung

1. Schülerrat

Die KlassensprecherInnen und ihre VertreterInnen der 2. – 4. Klassen bilden den Schülerrat.

Sie treffen sich in regelmäßigen Abständen (mindestens einmal im Monat) mit der Vertrauenslehrerin in der Frühstunde, besprechen aktuelle Themen, formulieren Wünsche, machen Verbesserungsvorschläge und tragen dies ihren Klassen vor.

2. Schülervertreter

Alle Schülerinnen und Schüler wählen aus den Reihen des Schülerrates zwei Schülersprecher. Diese vertreten die Schülerschaft und werden zu den beiden Gesamtkonferenzen, die an Nachmittagen stattfinden, eingeladen. Über die beiden Abendgesamtkonferenzen werden sie vom Schulleiter bzw. der Vertrauenslehrerin mündlich informiert

3. Ausleihe der Kleingeräte zur Bewegung

Alle Kinder der 4. Klassen sind im Wechsel für die Ausleihe und das Einräumen der Kleingeräte zur bewegten Pause verantwortlich. Außerdem kümmern sie sich um das Füttern und die Pflege der Wüstenrennmäuse. Unterstützt werden sie dabei von der dafür verantwortlichen Lehrkraft. Die Klassenlehrkräfte der 4. Klassen erstellen einen Einsatzplan.

4. Ordnungsdienste

Über die Ämter in der Klasse hinaus nehmen Schülerinnen und Schüler ab Klasse 2 im täglichen Wechsel Ordnungsdienste wahr. Sie sollen Verantwortung für die Sauberkeit unserer Schule spüren, indem sie die Pausenhalle aufräumen und Papier auf dem Schulhof aufsammeln.

5. Paten

Damit unsere Erstklässler sich bei uns in den Pausen schnell zurechtfinden, wird jeder Schulanfänger in den ersten Wochen von einem Paten aus der 4. Klasse betreut. Schon zu Beginn des Schuljahres vor der Einschulung bekommt jeder zukünftige Schulanfänger einen *Bücherkumpel* (auch Pate nach der Einschulung), von dem er aus dem Kindergarten abgeholt wird und der ihm in der Schule vorliest.

6. Streitschlichter

Im Rahmen der Streitschlichtung (siehe Konzept zur Gewaltprävention) tragen die Schülerinnen und Schüler in eigener Verantwortung zur Schlichtung und somit zu einem besseren Klima in der Gemeinschaft bei.

7. Aktion Saubere Landschaft

siehe Umwelterziehung

3.11 Gemeinsame Aktivitäten

Durch gemeinsame Unternehmungen wollen wir unsere positive Atmosphäre an der Schule weiter pflegen und versuchen, sie noch zu verstärken. Durch nachfolgende Aktionen erhält jeder Einzelne die Möglichkeit, sich als Teil der Schule, in die er gerne geht und mit der er sich identifizieren kann, zu fühlen.

- Angebot von Spielen zur Bewegung und Entspannung vor Unterrichtsbeginn und in Pausen
- Gestaltung der Pausenhalle, der Flure und der Klassenräume, um sich zu identifizieren, sich wohl und verantwortlich zu fühlen
- Einsatz von Schülerpaten, die den Erstklässlern schon vor der Einschulung die Schule zeigen, ihnen vorlesen und ihnen nach der Einschulung in den ersten Wochen helfen, sich in der Schule zurechtzufinden
- regelmäßig stattfindende Foren, in denen die a- und b- Klassen im Wechsel jeweils kleine Beiträge vortragen
- Fuß- und Völkerballturnier der 3. und 4. Klassen
- Sport- und Spielfeste
- klassenübergreifende Weihnachtsbastelstuben und dazugehörend einen Weihnachtsbasar
- Adventsfeiern
- regelmäßige Autorenlesungen
- Schulfeste
- Projekttag oder Projektwochen
- Faschingsfeier mit gemeinsamen Umzug durchs Dorf
- Theaterfahrten, sowohl im Klassenverband als auch mit der gesamten Schulgemeinde.

3.12 Gewaltprävention

1998 führten wir erstmals in allen Klassen eine Fragebogenaktion durch, um einen Überblick zu bekommen, wie Kinder an unserer Schule Gewalt erleben und empfinden.

Aufgrund der Ergebnisse dieser Umfrage wurden Maßnahmen gegen aggressiven Umgang unter Schülern eingeleitet. Die Erfahrungen von Schülern, Lehrern und Eltern des seit 1998 bestehenden Anti-Gewaltkonzeptes führten seitdem ständig zur Überprüfung und Veränderung bzw. Erweiterung unseres Konzeptes. Die Fragebogenaktion wird weiterhin regelmäßig durchgeführt.

Insgesamt kann man sagen, dass das Gewaltpotential an unserer Schule eher niedrig einzustufen ist. Es ist ein wichtiges Anliegen, diesen Stand zu halten.

Folgende Maßnahmen werden zurzeit durchgeführt:

Maßnahmen auf Schulebene:

1. Schaffung eines positiven Klimas
 - 1.1 durch die Klassenraumgestaltung
 - 1.2 durch die Gestaltung der Pausenhalle
 - Lesecke, Spielausleihe, Abgrenzung zwischen der Spiel- und Lesezone, Raumatmosphäre durch Dekorationen
 - Ausleihe von Kleingeräten zur Bewegung zur aktiven Pausengestaltung
2. Aushängen von Schulregeln an gut sichtbaren Stellen
3. *Faustlos* - Projekt zur Prävention aggressiven Verhaltens (siehe Anlage 2)
4. Unverzügliche Klärung der Pausenkonflikte (Aufsicht)
5. Einsatz von Streitschlichtern (siehe Anlage 1)
6. Einbeziehen außerschulischer Institution
7. Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen § 61
8. Regelmäßige Veranstaltung der Polizei für Kinder und Eltern zur Gewaltprävention (Pädagogische Puppenbühne der Polizei Delmenhorst *PäPP*)
9. Projekte zum Thema: z.B. November 2013: *Mein Körper gehört mir*

Maßnahmen auf Klassenebene

1. Klassenvertrag (siehe Anlage 3)
2. *Aktion Faustlos* (siehe Anlage 2)
3. Aufarbeiten von allgemeinen internen Spannungen
4. Herausarbeiten von positiven Seiten auffälliger Kinder
5. Klärung von Streitfällen
6. Einsatz von Strafen
 - Gemalte Bilder als Entschuldigung (Kl. 1/2)
 - Entschuldigungsbrief (Kl. 3/4)
 - schriftliche Reflektion des Vorfalls (Kl. 3/4)
 - Strafen im Rahmen des Erziehungskataloges (kurzfristige Unterbringung in einer anderen Klasse, mündlicher und schriftlicher Informationsaustausch zwischen den Lehrkräften, Verständigung der Eltern)
7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Streitschlichter

In unserem benachbarten Schulzentrum werden seit einigen Jahren mit Erfolg Streitschlichter eingesetzt. Davon angeregt hat das Kollegium der Grundschule Großenkneten im Frühjahr 2000 die Übertragbarkeit auf die Grundschule überprüft.

Seit dem Schuljahr 2000/2001 werden an unserer Schule Streitschlichter ausgebildet. Die Ausbildung findet im Rahmen einer wöchentlich einstündigen Arbeitsgemeinschaft statt und dauert ein halbes Jahr. Grundlage ist das Buch *Das Streitschlichter-Programm* von Karin Jefferys-Duden. Nach dieser Vorbereitungszeit arbeiten die Kinder täglich abwechselnd jeweils zu zweit während der großen Pause. Sie sitzen in einem eigenen Raum und bekommen die Kinder, bei denen ein Streit zu schlichten ist, jeweils durch die Aufsicht zugeführt. Die Streitschlichtung muss aber auf jeden Fall auf freiwilliger Basis der Beteiligten erfolgen. Im Gespräch mit den Konfliktparteien wird der Streit aufgearbeitet und nach einer Lösung gesucht. Das gemeinsame Abkommen wird in einem schriftlichen Kurzprotokoll festgehalten und das Einhalten dieses Abkommens nach einigen Tagen überprüft.

Dieses Angebot wird von den Schülern gut angenommen. Die Tatsache, dass Streitschlichter und Streitende zunehmend lernen, Konflikte selbstständig verbal zu lösen, führt zu einer Verbesserung unseres schulischen Zusammenlebens. Hinzu kommt, dass die Erfahrungen des Streitschlichtens in die Streitschlichtertätigkeit am Schulzentrum in Ahlhorn einfließen und dort weitergeführt werden können. Hier praktizieren wir eine schulformübergreifende Zusammenarbeit.

Aktion Faustlos

Im März 2005 nahm das Kollegium zusammen mit den anderen Grundschulen der Gemeinde an einer Fortbildung zum *Faustlos-Projekt* teil. Danach wurde beschlossen, in den Klassen 1 - 3 dieses Projekt, das der Prävention aggressiven Verhaltens dient, in den Lehrplan mit aufzunehmen.

Durch das Curriculum *FAUSTLOS* soll das impulsive und aggressive Verhalten von 6 - 10 jährigen Schülerinnen und Schülern vermindert werden, zugleich soll die soziale Kompetenz erhöht werden, um Probleme und Konflikte konstruktiv zu bewältigen. Diese Fähigkeiten sollen in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Wut und Ärger vermittelt werden.

Folgende Ziele sollen erreicht werden:

1. Die Kinder sollen lernen:

- Gefühle anderer zu identifizieren,
- die Perspektiven anderer zu übernehmen
und
- empathisch auf andere zu reagieren.

2. Impulsives und aggressives Verhalten von Kindern soll verringert werden durch:

- die Anwendung von Problemlösungsstrategien in sozialen Situationen und
- das Einüben prosozialen Verhaltens.

3. Wütendes Verhalten von Kindern soll vermindert werden durch:

- das Erkennen von ärgerlichen Gefühlen
und
- Techniken zur Reduzierung von Ärger.

Wenn *Faustlos* konzeptionell durchgeführt wird, dann soll in der Woche eine Unterrichtsstunde *Faustlos* erteilt werden. In der 1. Klasse findet der Unterricht im Rahmen des Erstunterrichts statt, in Klasse 2 im Rahmen des Sachunterrichts und in Klasse 3 im Rahmen des Religionsunterrichts. Die Schritte zur *Problemlösung* und zum *Umgang mit Wut und Ärger* sollen allen an der Schule Tätigen vertraut sein. Sie werden in den Klassenräumen und in der Pausenhalle ausgehängt. Auch die Eltern erhalten regelmäßig Briefe, in denen die Schritte erklärt werden, zudem soll auch auf den Elternabenden über Inhalte und Strategien zur Vermeidung aggressiven Verhaltens gesprochen werden.

Wir erhofften uns mit der Durchführung des Curriculums in allen Klassen in unserer Schule und darüber hinaus in den Familien und später in den weiterführenden Schulen, in denen unsere Schüler mit denen der anderen Grundschulen zusammentreffen, eine Verhaltensänderung zu erzielen.

Da das Projekt *Faustlos* einen sehr großen und stringenten Umfang einnimmt, teilweise einengt, nicht jede Lehrkraft nach diesem Prinzip arbeiten möchte und kann, weil sie andere Herangehensweisen favorisiert und gleichzeitig oft auch kein Bedarf besteht, wurde der Beschluss von 2005 im Jahr 2011 dahingehend verändert, das *Faustlos* nicht zwingend oder regelmäßig durchgeführt werden muss, sondern es durchaus auch in Teilen je nach Bedarf verwendet werden kann.

Vertrag der Klasse

Wir wollen, dass sich in unserer Schule Kinder und Lehrerinnen wohl fühlen können.

Spaß haben, lachen und lernen kann man nur dort, wo man freundlich miteinander umgeht.

Also: Nehmt Rücksicht aufeinander und tut niemandem weh!

Du fragst dich vielleicht jetzt:

”Und wenn der mich aber trotzdem ärgert und schlägt.

Was soll ich dann machen?”

Erst einmal sollst du ihm oder ihr klarmachen, dass du das nicht willst.

Du kannst sagen: **”Stopp, ich will das nicht!”**

Und wenn das Kind einfach nicht aufhört?

Dann gehe bitte zur Lehrerin.

Das ist kein Petzen, denn schließlich geht es darum, dass du nicht geärgert wirst.

Und was passiert dann?

Wenn einer immer gegen die Regeln verstößt, wird er bestraft.

Wer andere schlägt oder mit Worten schlimm beleidigt, kann für einen bestimmten Zeitraum aus der Klasse verwiesen werden.

Die Eltern können benachrichtigt werden.

In unserer Schule sollen sich alle wohl fühlen, Spaß haben, lachen und mit Freude lernen können.

3.13 Radfahrerziehung

Viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule legen den Schulweg mit dem Fahrrad zurück. Dabei zeigen sich im Umgang mit dem Fahrrad naturgemäß häufig noch Unsicherheiten.

Kinder, die lernen sollen, ihr Fahrrad sicher zu beherrschen, müssen regelmäßig und häufig üben. Deshalb wollen wir durch eine systematische Radfahrerziehung Fertigkeiten, die die Kinder als Radfahrer im Straßenverkehr brauchen, im Schonraum trainieren.

Ab Klasse 2 werden regelmäßig Radfahrübungen (s. u.) im Rahmen des Sachunterrichts durchgeführt.

Einheiten zum Thema "Sattelfest"

Über das Schuljahr verteilt, finden an verschiedenen Tagen für alle Klassen Einheiten zum Thema Mobilität statt.

Es sind dies in Klasse 1:

- ein sicherer Umgang mit dem Roller,
- Unterrichtsgänge zu den Schwerpunkten *Sicher über die Straße*, Ampelbenutzung,
- Verkehrszeichen,
- rechts – links

in Klasse 2 und 3:

- Erweiterung um/Vertiefung von theoretische/n Aspekte/n der Verkehrssicherheit,
- Übungen zum sicheren Beherrschen eines Fahrrades (Fahrradparcours oder Teile davon)

Stationen des Fahrradparcours

(schuleigenes Material, eventuell auch Geschicklichkeitsanhänger des ADAC)

Station 1: Schneckenspiel: **Langsam fahren**
Zeit stoppen / Wer braucht am meisten Zeit?
(Platz an der Turnhalle, hinten quer)

Station 2: **Während des Fahrens nach hinten sehen**
Farbsymbol erkennen, laminiertes Tonpapier in den Grundfarben hochhalten, die richtige Farbe muss bei Fahrtende einem wartenden Kind angesagt werden.
(Turnhallenparkplatz)

Station 3: **Sicheres Fahren bei erschwerten Gegebenheiten**
Schülerinnen und Schüler fahren über eine Wippe.
(Busplatz)

- Station 4: **Über ein Hindernis fahren**
Kinder fahren über eine Rampe
(Busplatz, kombiniert mit Übung 2)
- Station 5: **Slalom/Acht fahren**
Verkehrshütchen im Slalom umfahren
(Busplatz)
- Station 6: **Sicheres Fahren bei erschwerten Gegebenheiten**
Kinder fahren durch eine enge Gasse, die mit Holzklötzen gebildet wird.
(Busplatz)
- Station 7: **Einhändig fahren**
Ein Gegenstand/Teddy muss mit einer Hand gegriffen und ein Stück weiter wieder auf einem von einem Mitschüler gehaltenen Kissen abgelegt werden.
(Busplatz)
- Station 8: **Anhalten auf ein akustisches Signal hin**
Trillerpfeife
(Busplatz)
- Station 9: **Abstoppen**
Stopp an einer Linie, Fuß am Boden, weiterfahren
(Laubengang vor der Pausenhalle)
- Station 10: **Abbiegen/Spurwechsel**
Während der Fahrt umdrehen, auf Fahrtrichtungsanzeige achten, Handzeichen geben, abbiegen
(Schulhof zwischen den Hochbeeten)

Bei einer kompletten Durchführung an einem Tag werden die Übungen sinnvollerweise auf dem Turnhallenparkplatz (1,2), dem Busplatz (3 - 8) und dem Schulhof (9,10) durchgeführt. Beim Wechsel der Plätze schieben die Kinder ihr Fahrrad dann zur neuen Station und stellen sich dort an.

Beim Üben einzelner Station können andere Regelungen gelten.

in Klasse 4:

Neben einem praktischen Teil, bei dem die Kinder unter realistischen Bedingungen im Straßenverkehr eine Strecke abfahren müssen (Polizei, Elternhilfe), müssen sie auch in einem theoretischen Teil zeigen, dass sie zumindest vom Grundsatz her in der Lage sind, sich mit dem Fahrrad verkehrsgerecht zu verhalten.

Die Einheiten werden, sofern es möglich und sinnvoll ist, in Zusammenarbeit mit der Polizei durchgeführt (Fahrradkontrolle, Fahrradcodierung, Unterstützung beim Fahren im realen Straßenverkehr).

3.14 Umwelterziehung

Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler zu einem bewussten Umgang mit Abfällen und wieder verwertbaren Materialien anleiten.

Durch die Einbeziehung in die verschiedenen Umweltaktivitäten unserer Schule sollen die Kinder Verantwortung in diesem Bereich übernehmen und sich für die Belange der Umwelt engagieren.

Dieses Umweltbewusstsein soll angebahnt werden:

Beginnend im Alltäglichen

Müllvermeidung beim Schulfrühstück Mülltrennung Kreative Auseinandersetzung mit Müll (Kunstunterricht, Werken, Basteln)
--

weiterführend im schulischen Umfeld

Aktionstag: <i>Saubere Landschaft</i> (Kinder sammeln den Müll in bestimmten Bereichen des Ortes, u. a. auf Spiel- und Sportplätzen und an Nebenstraßen)

und vertieft durch überregionale Sammelaktionen, durch die Materialien der Wiederverwertung zugeführt werden.

Aktion <i>Sammeldrache</i> (Druckerpatronen, Kartuschen, alte Handys, Batterien) Korksammelstelle

Die wiederkehrende Behandlung des Themas im Unterricht in unterschiedlichen Zusammenhängen soll das Umweltbewusstsein unterstützen.

4. Das bietet unsere Schule

4.1 Arbeitsgemeinschaften

Für die 3. und 4. Klassen werden in einer Stunde in der Woche durchschnittlich sechs, je nach durchführender Lehrkraft, verschiedene Arbeitsgemeinschaften angeboten.

Um eine möglichst große Vielfalt zu haben, unterstützen uns auch „Experten“ von außerhalb. Hier findet eine Zusammenarbeit mit dem örtlichen Sportverein (z.B. Fußball) und auch mit dem Landkreis Oldenburg statt, der Mittel für eine „Plattdeutschlehrkraft“ zur Verfügung stellt. In jedem Halbjahr werden obligatorisch zwei Arbeitsgemeinschaften mit einem Bewegungsschwerpunkt angeboten.

Folgende Arbeitsgemeinschaften wurden in den letzten Jahren angeboten:

Plattdeutsch	(zur Förderung der plattdeutschen Sprache / Sprachencharta)
Streitschlichter	(regelmäßig im 2. Halbjahr für SchülerInnen der 3. Klassen)
Fußball	(regelmäßiges Angebot in jedem Halbjahr)
Akrobatik	
Tanzen	
Sketche	
Musical / Theater	
Sambatrommeln	(in der Regel nur im ersten Halbjahr)
Kochen	
Kunst	
Flöten	

Alle Arbeitsgemeinschaften finden klassen- und jahrgangsübergreifend statt.

Sie fördern das Miteinander und beleben unser Schulklima. Häufig präsentieren die Gruppen ihre Ergebnisse bei unseren Foren.

4.2 Schülerzeitung

In jedem Schulhalbjahr wird eine Schülerzeitung zusammengestellt, gedruckt und an alle SchülerInnen verteilt.

Der Selbstkostenpreis von 0,50 € wird zusammen mit dem Kopiergeld eingesammelt. Eine Schülerzeitung umfasst ca. 30 DIN A5 Seiten mit Beiträgen von Kindern aus allen Klassenstufen. Die Beiträge werden im Unterricht erarbeitet (Gedichte, Geschichten, Buchvorstellungen, Berichte von Unterrichtsgängen, Klassenfahrten und –feiern) und zu Hause gezielt für die Schülerzeitung angefertigt (Witze, Rätsel, Bilder etc.). Beim Verfassen der Zeitungsbeiträge erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass sie sich schriftlich einer „großen“ Öffentlichkeit (MitschülerInnen, Lehrkräften, Eltern) mitteilen können. Ihre Texte erhalten darüber eine andere, größere Bedeutung, sie werden breiter wahrgenommen und gewürdigt, sodass die Schreibmotivation dadurch gefördert und gesteigert werden kann. Schülerinnen und Schüler, die ihre Texte am Computer verfassen oder schreiben, üben darüber hinaus den Umgang und das sinnvolle Einsetzen dieses Mediums sowie das Schreiben auf Tastatur.

4.3 T-Shirt mit Schulaufdruck

Seit 2010 können die Schülerinnen und Schüler gelbe oder schwarze T-Shirts mit dem Aufdruck „Ich bin ein GroßenkneTiger“ und dem Logo eines Tigers erwerben.

Das Wortspiel „GroßenkneTiger“ verweist auf unseren Schulort Großenkneten und die Stärke des Tigers, mit der Absicht, die Identifikation mit unserer Schule zu fördern.

Durch Zuschüsse vom Förderverein kann das T-Shirt zu einem vergünstigten Preis angeboten werden.

4.4 Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen

Einschulungsfeier

Für unsere Schulanfängerinnen und Schulanfänger beginnt das Schuljahr normalerweise am ersten Samstag nach Schulbeginn nach den Sommerferien.

Vor der Einschulungsfeier besteht die Möglichkeit eines gemeinsamen Besuches des Einschulungsgottesdienstes, anschließend findet in der Regel um 10.15 Uhr die Einschulungsfeier in unserer Pausenhalle statt.

Das Rahmenprogramm bestreiten die älteren Schulkinder, unter Umständen auch die Lesepaten, die mit ihren Lehrkräften ein kleines Programm vorbereitet haben.

Während der sich anschließenden ersten Schulstunde der Schulanfängerinnen und -anfänger haben alle Gäste die Möglichkeit, organisiert durch Eltern des vorherigen ersten Schuljahres, bei Kaffee und Keksen die Wartezeit auf die dann „richtigen Schulkinder“ zu überbrücken.

Forum

Die Foren finden in der Regel vier bis 5-mal im Schuljahr jeweils vor den Ferien nach der großen Pause in der Pausenhalle statt und dauern in der Regel 1 – 1 ½ Schulstunden.

Alle Klassen haben hier die Möglichkeit, Lieder, Gedichte, kleine Rollenspiele, Sketche, Kunststücke, o.ä. vorzuführen, die im Unterricht oder in einer Arbeitsgemeinschaft erarbeitet wurden.

Einige Tage vor dem jeweiligen Forum wird eine Liste ausgehängt, in die die Lehrkräfte die geplanten Beiträge für das Forum eintragen.

Um den zeitlichen Rahmen nicht zu sprengen, wechseln sich die Parallelklassen in der Gestaltung des Forums ab (a-Klassen und b-Klassen).

Zwischendurch werden in der Regel auch bekannte Lieder gemeinsam gesungen.

Dieser Austausch bereichert das Schulleben und fördert den schulischen Gemeinschaftssinn.

Nebenbei erleben die Kinder es als Selbstverständlichkeit, auf einer Bühne zu stehen, allein oder gemeinsam mit MitschülerInnen zu sprechen und zu agieren, was zur Stärkung ihres Selbstbewusstseins beiträgt.

ADAC – Sicherheitswesten

Seit 5 Jahren nehmen wir jedes Jahr an der Aktion Sicherheitswesten des ADAC teil. Gleich zu Anfang jedes Schuljahres, vor Beginn der dunklen Jahreszeit, überreichen wir unseren neuen ErstklässlerIn vom ADAC gestiftete Sicherheitswesten.

Ein kleiner, aber leuchtender Baustein, um für Kinder das Bewegen im Straßenverkehr sicherer zu machen.

Laternenfest

In den allen Klassen wird im Herbst teilweise ein Laternenfest veranstaltet. Nach dem Umzug findet dann in der Regel ein gemütliches Beisammensein der Kinder und Eltern statt.

Vorweihnachtszeit

An jedem Montag im Advent treffen sich alle Klassen vor Unterrichtsbeginn in der Pausenhalle, um gemeinsam einige Lieder zu singen. Auch Gedichte oder andere kleine Beiträge die zur vorweihnachtlichen Stimmung beitragen, können hier dargeboten werden.

Alle zwei Jahre wird ein Weihnachtsbasar durchgeführt. Bastelarbeiten, Kekse und andere Schleckereien, die zuvor in Weihnachtsbastelstuben angefertigt wurden, werden den Besuchern zum Verkauf angeboten. Ein Teil des Erlöses wird für die anfallenden Jahreskosten (300 € jährlich) einer Patenschaft für ein Kind in Equador verwendet. Der andere Teil kommt den SchülerInnen selbst zu Gute.

Die meisten Klassen besuchen in der Vorweihnachtszeit Theateraufführungen in der Umgebung.

Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien findet in der Pausenhalle ein gemeinsames Weihnachtsforum statt.

Fasching

In der Regel am Freitag vor Rosenmontag wird in allen Klassen Fasching gefeiert. Den Höhepunkt bildet der gemeinsame Umzug zusammen mit dem Kindergarten oder nur der *Sechserbande* durch das Dorf, der von der Sambatrommel- AG angeführt wird. Anschließend klingt der Fasching mit einer gemeinsamen Disco in der Pausenhalle aus.

Aktion Saubere Landschaft

Im März beteiligen sich alle Klassen an der Aktion *Saubere Landschaft*.

Elternabende der Schulanfängerinnen und Schulanfänger vor der Einschulung

Im Spätherbst findet ein erster Elternabend, gestaltet vom Schulleiter, der Leiterin des Kindergartens *Regenbogenland* und den Lehrkräften der ehemaligen Arbeitsgruppe

Brückenjahr, für die Eltern der SchulanfängerInnen statt. Hier sollen nach der Schulanmeldung und der Sprachstandfeststellung, unter Umständen auch schon der Schuluntersuchung, weitere Kontakte zu den Eltern hergestellt werden. Nachdem der Schulleiter die Schule vorgestellt hat, wird den Eltern der Zusammenhang zwischen Aspekten der Schulfähigkeit und dem schulischen Lernen dargestellt. Ein weiterer Schwerpunkt dieser Informationsveranstaltung ist die Vorstellung des *Kooperationskalenders* durch die Lehrkräfte der Arbeitsgruppe *Brückenjahr*, bevor den Eltern Gelegenheit gegeben wird, Fragen rund um den Schulanfang zu stellen. An einen zweiten gemeinsamen Elternabend vor der Einschulung kurz vor den Sommerferien stellt der Schulleiter die Klasseneinteilung vor. Nach einem gemeinsamen, alle Eltern betreffenden Informationsteil, bestreiten die zukünftigen KlassenlehrerInnen den weiteren Abend in der Regel allein, falls möglich, schon in den Räumlichkeiten der zukünftigen ersten Klassen. Eine Besichtigung der zukünftigen ersten Klassen ist natürlich auch schon möglich. Schwerpunkt dieses Elternabends werden Material- und Bücherlisten, nun konkrete Fragen der Eltern zum Schulalltag, der Betreuung u.ä. sein.

Gottesdienste

Einmal jährlich wird zu unterschiedlichen Anlässen (wie z.B. Ostern, Advent, Erntedank, Fasching) ein Gottesdienst besucht. Dieser wird gemeinsam mit den Religionslehrkräften und den beiden Pastoren vorbereitet und mit Einbindung von Schülerinnen und Schülern gestaltet und durchgeführt.

Bundesjugendspiele / Spiel- und Sportfeste

Einige Wochen vor den Sommerferien werden im jährlichen Wechsel die Bundesjugendspiele oder ein Spiel- und Sportfest durchgeführt. Die Veranstaltungen werden durch Elternhilfe unterstützt. Der Förderverein sorgt für das leibliche Wohl der Aktiven.

Sportabzeichen

Die Schule bemüht sich um die jährliche Durchführung der Prüfungen für das Sportabzeichen. Dafür wird in der Regel ein Nachmittagstermin gewählt, an dem sich die Sportlehrkräfte mit Elternunterstützung zur Abnahme des Sportabzeichens zur Verfügung stellen.

Fuß- und Völkerballturnier

Im März treffen sich die 3. und 4. Klassen zu einem schulinternen Fuß- und Völkerballturnier. Unter großer Beteiligung der Eltern und der jüngeren Schüler und Schülerinnen kämpfen sie um Pokale, die vom Förderverein gestiftet wurden.

Verabschiedung der 4. Klassen

An einem der letzten Schultage werden im Rahmen einer kleinen Feier die Kinder der 4. Klassen verabschiedet. Gestaltet wird die Feierstunde von den Klassen 1 bis 3, aber in der Regel

verabschieden sich die vierten Klassen auch mit eigenen Beiträgen von ihren KlassenlehrerInnen, MitschülerInnen sowie Eltern und allen anderen Lehrkräften.

Dschungelrallye

Die Dschungelrallye ist eine spielerische vorschulische Diagnostik der zukünftigen Erstklässler. Eingebettet in das Ideenbild „Dschungel“ werden im Herbst vor der Einschulung die Kinder in Bereichen der Wahrnehmung, phonologischen Bewusstheit, der pränumerischen Fähigkeiten, Fein- und Grobmotorik sowie in Hinblick auf ihre motorischen und koordinativen Fähigkeiten hin überprüft.

Schulfest

Damit möglichst alle Schulkinder in den Genuss einer größeren festlichen Veranstaltung kommen, wird alle 4 Jahre ein Schulfest gefeiert.

In der Regel wird dies mit einer vorhergehenden Projektwoche verbunden.

Näheres dazu wird in Dienstbesprechungen bzw. der Gesamtkonferenz festgelegt.

Zirkusprojekt

Im Frühjahr 2011 gastierte erstmals der *Mitmachzirkus Eldorado* für eine Woche an unserer Schule. Aufgrund einer großen Begeisterung bei Kindern, Eltern und Lehrkräften über das Projekt, bei dem Kinder Stärken zeigen konnten, die sonst im regulären Schulalltag weniger zum Tragen kommen, wurde beschlossen, auch dieses Projekt im Rhythmus von 4 Jahren regelmäßig durchzuführen. Der nächste fest vereinbarte Termin hierfür ist Mai 2015.

4.5 Teilnahme an Wettbewerben

Alle zwei Jahre wird von der Oldenburgischen Landschaft ein **Plattdeutscher Lesewettbewerb** durchgeführt. Regelmäßig nehmen auch Schülerinnen und Schüler unserer Schule daran teil. Die Vorbereitung darauf wird durch die Lehrkraft der Plattdeutsch-AG (Kooperation Landkreis Oldenburg), bzw. durch die Lehrkräfte unserer Schule außerhalb des zu erteilenden Unterrichts durchgeführt.

Seit 2012 nehmen die Siegerinnen und Sieger des Lesewettbewerbs unserer Schule aus den dritten und vierten Klassen am **Lesewettbewerb des Schulverbunds Huntetal** teil. Betreut werden sie dabei von der Fachkonferenzleiterin Deutsch.

Jährlich vertritt eine Mannschaft (Auswahl von 9-12 Schülerinnen und Schülern aus den 3. und 4. Klassen) unsere Schule beim gemeindeinternen **Faustballturnier** in Ahlhorn.

Außerdem nimmt unsere Schule regelmäßig an **Fußballturnieren auf Gemeinde-** und (bei Erfolg) auch auf **Bezirksebene** teil, sowie am **Tag des Mädchenfußballs**.

In den letzten 3 Jahren hat unsere Schule regelmäßig mit Schülerinnen und Schülern aus dem Mathematik-Forderunterricht an der **Mathematik-Olympiade** teilgenommen.

Fakultativ nehmen einige Klassen am jährlichen **Malwettbewerb der Volksbank** teil.

4.6 Förderverein Lebendige Schule

Im Mai 1998 wurde der Förderkreis „Lebendige Schule e. V.“ gegründet.

Zurzeit gehören dem Verein ca. 93 Mitglieder an. Dank des großen Einsatzes des Vorstandes und der Identifikation vieler Eltern mit unserer Schule, wurden durch Beiträge, Spenden und aktive Hilfe seitdem viele Anschaffungen ermöglicht.

Als Beispiel seien genannt:

Einrichtung des Computerraums, Software, Digitalkamera, Musikanlage, Unterstützung bei der Anschaffung von Regalen für die Klassen, Spielgerätekombination auf dem Pausenhof, Einrichtung der Betreuungsräume, Sitzecke für den Leseraum, Tischtennisplatte, Torwand (gebaut und aufgestellt von Mitgliedern des Ortslandvolksverbandes), Zuschuss zum Zirkusprojekt, Spielgeräte für die Ausleihe, Unterstützung bei der Ausrichtung von Sportfesten, auch auf Gemeinde- oder Landkreisebene, Bezuschussung zum Einkauf eines Schul-T-Shirt-Bestandes, Zuschuss zu Aktionen des Schülerrates (Aktion „Fruchtalarm“), Theaterausflug für die ganze Schule.

4.7 Homepage

Zu Beginn des Jahres 2012 wurde der Internetauftritt der Grundschule Großenkneten neu gestaltet. Unter der Webadresse www.gs-grossenkneten.de gelangt man auf die schuleigene Homepage.

Die Homepage informiert und berichtet über:

- Termine im laufenden Schuljahr
- aktuelle Ereignisse mit Texten und Fotos
- das Unterrichtsgeschehen in den Klassen
- Eltern- und Schülermitwirkung
- Verlinkung mit Kooperationspartnern der Schule

Ausblick: Unter Umständen sollen zukünftig auch alle Elternbriefe, neben der bisherigen Bekanntgabe in Papierform, über die Homepage bekannt gegeben werden.

5. Überprüfung und Auswertung der Schulprogrammarbeit

5.1 Grundsätzliches

Das Schulprogramm muss auf der Grundlage unseres Leitbildes sowie schulpraktischer, organisatorischer und bildungspolitischer Veränderungen ständig evaluiert werden.

Im Sinne einer Qualitätsverbesserung müssen Konzepte fortgeschrieben bzw. neu aufgenommen oder erweitert werden.

Es ist Aufgabe der Schulleitung dafür zu sorgen, dass sowohl das Leitbild als auch die einzelnen Konzepte/Punkte des Schulprogramms regelmäßig auf ihre Aktualität hin überprüft und eingehalten werden.

Ziele zur inhaltlichen Weiterarbeit ergeben sich aus der Arbeit mit dem Schulprogramm und werden regelmäßig in Dienstbesprechungen bzw. den Gesamtkonferenzen oder dem Schulvorstand festgelegt.

Das Schulprogramm wurde erstellt 2007, letztmalig überarbeitet im September 2013.

5.2 Jahresbericht 2012/2013

Inklusion:

Obwohl die Grundschule Großenkneten seit bereits drei Jahren durch ihre Mitarbeit im RIK Huntetal inklusiv arbeitet, ist die landesweite Einführung der Inklusion – und damit einhergehend quasi die „Abschaffung“ nahezu aller Förderschulen - ein gewaltiger Schritt, der auch an unserer Schule mit großen Veränderungen einhergeht.

Besonders die Zunahme von Kindern mit Auffälligkeiten im sozial-emotionalen Bereich bewirkt, neben den Veränderungen im täglichen Unterricht (noch stärkere Differenzierung, teilweise zielfähigere Unterrichtung einzelner Kinder, veränderte Unterrichtsmaterialien, Überprüfung der Inhalte) auch einen deutlich erhöhten organisatorischen Aufwand für die Lehrkräfte (Ausweitung der Arbeit mit Förderplänen und Lernentwicklungsberichten, Schreiben von Berichten, Teilnahme an Förderkommissionsitzungen, Anstieg der Eltern- und Hilfeplangespräche, Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen).

Alle KollegInnen begrüßen grundsätzlich die Inklusion und nehmen diese „Herausforderung“ mit großem Engagement und teilweise extrem hohem zeitlichen und persönlichem Aufwand an.

Gleichwohl „hakt“ es noch an der einen oder anderen Stelle, müssen wir noch einen Weg finden bzw. gefundene Wege verbessern, um allen Kindern eine höchstmögliche Förderung zukommen zu lassen und gleichzeitig dabei die eigene Gesundheit nicht aufs Spiel zu setzen. Auch daraus resultierte unser Vorstoß, für alle Grundschulen der Gemeinde zumindest eine Stelle Schulsozialarbeit einzurichten.

Unser Antrag auf Einrichtung einer Stelle Schulsozialarbeit wird von der Gemeinde und dem Schulausschuss begrüßt. Allerdings sieht die Gemeinde hier die Landesschulbehörde in der Pflicht (und umgekehrt) und möchte aus finanziellen Gründen keinen Präzedenzfall schaffen. Zuständigkeiten werden zurzeit hin und her geschoben.

Die Angelegenheit läuft noch und es bleibt abzuwarten, wie es ausgeht.

Unterricht:

Der Förderunterricht konnte in beiden Halbjahren nach unserer verabschiedeten Stundenverteilung durchgeführt werden. Durch die Aufstockung der RIK-Stunden auf nunmehr 12 Stunden (Jahrgang 1 - 3), erteilt durch Frau Legowski, konnten besonders alle Kinder der Klassen 1 und 2, aber (in geringerem Umfang) auch die Klassen 3 und 4 über die Förderung im Klassenverband hinaus in den Fächern Deutsch und Mathematik gefördert werden. In Einzelfällen war auch eine intensivere Förderung möglich. In den Klassen 3 und 4 konnte zusätzlich Förderunterricht Mathematik angeboten werden.

Ab Beginn des Schuljahres 2013/2014 erhalten wir keine 5 Stunden zusätzlich für Förderunterricht entsprechend unseres alten Förderkonzeptes, sondern die Landesschulbehörde gesteht uns, entsprechend der Schulgröße / sprachlich zu fördernder Kinder, pauschal 7 Stunden zu.

Betreuung:

Aufgrund der Größe der beiden Betreuungsgruppen wurde beim Jobcenter Wildeshausen ein Antrag auf Förderung einer Arbeitsgelegenheit gem. § 16d SGB II (1-€-Job) gestellt. Nachdem

der Antrag dort durch SachbearbeiterInnenwechsel unbearbeitet blieb, ist er mittlerweile positiv beschieden. Gemeldet hat sich bis heute allerdings kein Interessent.

Aus diesem Grund wurde Frau Menkens als dritte Betreuungskraft den beiden Pädagogischen MitarbeiterInnen zur Seite gestellt. Durch die so deutlich kleineren Gruppen konnte wieder inhaltlich betreut werden, bei jedem Wetter drinnen und draußen gespielt werden.

Computer:

Durch die Notwendigkeit, unsere angesparten Rücklagen aufzubreuchen, wurde beschlossen den Computerraum neu auszustatten. Dies ist in den Sommerferien geschehen. 14 neue SchülerInnenarbeitsplätze sowie der LehrerInnenarbeitsplatz wurden mit neuen Computern, Bildschirmen und entsprechender Software ausgestattet. Außerdem ersetzt ein gebrauchter, aber guter und störunanfälliger Laserdrucker der Gemeinde die beiden älteren Drucker. Alle Programme laufen mittlerweile, teilweise müssen noch aktuelle Versionen aufgespielt werden. Nach einer ersten Eingewöhnungsphase wird der Computerraum wieder intensiv und gerne von SchülerInnen und Lehrkräften genutzt.

Die Internetzugänge zu den Gruppenräumen der Klassen 1 – 3 sind gelegt und die zuständige Firma ist beauftragt, in der nächsten Zeit jeweils zwei der „alten PC's“ in den jeweiligen Gruppenräumen zu installieren. Außerdem werden die ausrangierten Drucker aus dem PC_Raum installiert.

Die vier alten Computer in der Betreuung wurden durch vier ausrangierte Computer aus dem PC-Raum ersetzt.

Klassenräume:

Als letzter Bereich in unserer Schule wurden im Trakt der vierten Klassen und im Musik- und Computerraum neue Fußböden verlegt. Wir hoffen, dass durch die neuen Böden und eine entsprechende Versiegelung der Reinigungsaufwand für die Reinigungskräfte geringer ist, als es bisher war.

Eine Veränderung der Beleuchtungssituation in den Klassenräumen (Licht vor den Tafeln) ist ebenfalls auf den Weg gebracht. Unter Umständen wird dies im Zusammenhang mit baulichen Veränderungen bezüglich des Geräuschpegels in den Klassen geschehen.

Schulgelände:

Die Rasenfläche in unserem ehemaligen Schulgarten kann nun betreten werden. Im Frühjahr werden dort die Sitzgelegenheiten für das *Grüne Klassenzimmer* angebracht, so dass bei schönem Wetter auch draußen Unterricht durchgeführt werden kann.

Leider haben wir es nicht geschafft, den Solarbrunnen abzubauen und den Bereich mit einer wetterfesten Platte als Sitzgelegenheit auszubauen. Die wird, entsprechendes Wetter vorausgesetzt, hoffentlich bis zu den Osterferien erfolgen.

Bezüglich unseres Wunsches nach einer Verbesserung der Beleuchtung des Schulhofes ist die Gemeinde informiert und in Planung.

Die durch die Gemeinde vorgesehene Renovierung des Geländers an der Bushaltestelle und damit einhergehend die Grundierung der Mauer unterblieb. Deshalb konnte die unsererseits geplante Bemalung der Mauer noch nicht erfolgen. Neuer Termin hierfür ist das kommende Frühjahr.

Förderverein:

Durch den Rücktritt von Herrn Kropf musste ein neuer 1. Vorsitzender gewählt werden. Herrn Olaf Schmidtchen, der dieses Amt übernommen hat / in einer außerordentlichen

Versammlung gewählt wurde, danken wir schon jetzt für sein Engagement und wünschen ihm und dem Vorstand des Fördervereins bei der Arbeit alles Gute und viel Erfolg.

Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit zum Wohle der Schülerinnen und Schüler.

Auch in diesem Jahr hat der Förderverein die Schule wieder finanziell an vielen Stellen tatkräftig unterstützt.

Besonders gefreut hat sich die gesamte Schulgemeinde über die großzügige Einladung des Fördervereins zu einer Theateraufführung der Waldbühne Ahmsen für alle SchülerInnen.

Begeistert verfolgten die Kinder das Stück: *Petterson und Findus und die Hühner*.

Der Förderverein hat aber nicht nur finanziell zugepackt. Bei zahlreichen Veranstaltungen (Sportfest, Fußballturnier u.v.m.) waren die Mitglieder sehr aktiv.

Leider ist die Mitgliederzahl auf aktuell 93 Mitglieder gesunken. Es bleibt zu hoffen, dass Eltern der neuen 1. Klassen fleißig eintreten werden, vielleicht sogar im Förderverein mitarbeiten möchten, zum Wohle aller Schülerinnen und Schüler.

Veranstaltungen:

Alle im Jahresablauf vorgesehenen Veranstaltungen wurden durchgeführt.

Durch das extrem kurze Schuljahr wurde lediglich im Bereich Verkehrserziehung der 4. Klassen auf die Fahrradprüfung im öffentlichen Straßenverkehr verzichtet. Diese wird dieses Jahr natürlich wieder wie geplant im späten Frühjahr durchgeführt.

Auch die Veranstaltung *Schüler schulen Senioren*, an der die 4. Klassen in den letzten Jahren regelmäßig teilnahmen, fand nicht statt. Hier war, neben dem kurzen Schuljahr, auch das Ausscheiden der damit betreuten Lehrkraft ein Grund.

Aufgrund fehlender Qualifikationen der SchülerInnen des letzten dritten Schuljahres soll in diesem Schuljahr ebenfalls nicht an der Aktion teilgenommen werden. Dafür werden, nach Absprache mit den Klassen- und Fachlehrkräften, die SchülerInnen der vierten Klassen die Zweitklässler regelmäßig bei der Arbeit am Computer unterstützen.

Im September zog afrikanischer Rhythmus in unsere Schule ein. Initiiert durch Eltern, konnten alle Klassen mit *Morphius* aus Ghana trommeln und dies ihren Eltern anschließend vorführen. Die pro Kind eingesammelten 2 € kamen über www.friends-of-afrika.de Projekten in Afrika zugute.

Leider musste die fest geplante Wiederholung in diesem Herbst ausfallen, da *Morphius* für den vorgesehenen Zeitraum kein Visum erhielt.

Ausfallen mussten auch die Veranstaltungen zur Verkehrssicherheit, Gewaltprävention und Medienkompetenz der *Pädagogischen Puppenbühne der Polizei Delmenhorst (PäPP)*, da zwei der drei Akteure erkrankt waren. Die Veranstaltungen finden deshalb dieses Jahr am 27. und 28. November statt.

Großen Anklang fand auch die Lessung durch den Kinderbuchautor Josef Koller. Witzig und mit viel Gespür für die Kinder zog er alle in seinen Bann.

Während der Adventsbasteltage halfen viele Eltern tatkräftig mit, so dass am Ende des Basars über 1000 € an Einnahmen zu Buche standen. Hiervon werden die Kosten für die Patenschaft von unserem Patenkind Dallemberg aus Equador bestritten (300 € jährlich, also 600 €), den Rest haben wir verwendet um einige Geräte für die Spielausleihe anzuschaffen bzw. als

Grundstock zur Einrichtung der von den Kindern gewünschten Legoecke benutzt. Herrn Kleeffmann an dieser Stelle großen Dank für seine Mithilfe beim Bau der Platte.

Schülerrat:

Unser Schülerrat hat seine Arbeit intensiviert. Neben den regelmäßigen Treffen, bei denen es auch um Anschaffungs- oder Verbesserungswünsche geht, konnten dank der Unterstützung von Frau Faust als Vertrauenslehrerin regelmäßige Aktionen (Fruchtalarm, Waffeln backen) ins Leben gerufen werden.

Die Schülersprecher treten bei Foren u.ä. in Erscheinung und werden zu jeder nachmittäglichen Gesamtkonferenz eingeladen. Über die Abendgesamtkonferenzen werden sie vom Schulleiter informiert.

Sportfreundliche Schule:

Aufgrund des hohen Anteils an Bewegungsangeboten im Schulalltag und der sonstigen Sportlichen Aktivitäten (siehe auch Leitbild) hat die Grundschule Großenkneten beschlossen, sich bei der Niedersächsischen Landeschulbehörde im Rahmen des Aktionsplans 2011 – 2014 „Lernen braucht Bewegung – Niedersachsen setzt Akzente“ um die Auszeichnung *Sportfreundliche Schule* zu bewerben. Frau Faust kümmert sich um die Antragstellung.

5.3 Ziele für die Weiterarbeit

Schwerpunkte der Weiterarbeit müssen sein:

Intensivierung und präzisere weitere Ausgestaltung des Bereichs:

1. Fördern und Fordern in inklusiven Schulen, u.a.

- Fördermaterialien für SchülerInnen mit festgestelltem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf
- Materialien, Herangehensweise bei SchülerInnen mit Nachteilsausgleich

in Dienstbesprechungen und Fachkonferenzen, bis Ende 2014
(verantwortlich: SL, FK-Leiterinnen)

2. Übergang Kindergarten – Grundschule

- Überarbeitung / Neugestaltung ? unserer Dschungelrallye.
- Brauchen wir ein neues Konzept? (nach Fortbildung in Aurich)

Beginnend mit einer gemeinsamen mehrtägigen Fortbildung zusammen mit den Erzieherinnen des Kindergartens, dann eventuell Weiterarbeit in einer Arbeitsgruppe, bis zur nächsten Dschungelrallye, Herbst 2014
(verantwortlich: SL, Leiterin Kiga, „Arbeitsgruppe Brückenjahr“)

3. Arbeit am Schulprogramm

genauer: Stärkere Einbindung fächerübergreifender Inhalte und zusätzlicher unterrichtlicher Inhalte in die Arbeitspläne bzw. in den Jahresablauf

in Fachkonferenzen bis Schuljahresende
verantwortlich: FK-LeiterInnen

4. Durchführung der avisierten oder von uns geplanten baulichen Maßnahmen.

- Grünes Klassenzimmer, Solarbrunnen, Mauer Bushaltestelle
verantwortlich: SL, FK-Leiterin Kunst

- (Beleuchtung, Schalldämmung)
verantwortlich: Gemeinde (Neumann)